

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Druck“

Abbestellzeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.

Polstschiff: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wöchentlich

6 Ausgaben.

Fernsprecher:

Samml.-Nr. 20631.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.

Polstschiff: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Abbestellzeit: Im Verlag abgeholt: 96 R.-Bfg., in den Ausgabestellen: 96 R.-Bfg., durch die Träger ins Haus gebracht: 100 R.-Bfg. — Für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Abnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreise: Erst. Anzeigen 20 R.-Bfg., auswärts: Anzeigen 30 R.-Bfg., 2. u. 3. Anzeigen 10 R.-Bfg., auswärts: 15 R.-Bfg. für die einseitige Kolonelle oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Blättern wird keine Gebühr erhoben. — Schluss der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. — Mehrere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Laubacherstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 50.

Dienstag, 28. Februar 1928.

76. Jahrgang.

Die Regierungserklärung im Reichstag.

Vizekanzler Hergt spricht! — Die Stellungnahme der Parteien. — Wahlen im Mai.

Das Notprogramm.

Bestimmten zum Trotz ist die Regierungserklärung diesmal völlig pünktlich in der Montagsitzung des Reichstages abgegeben worden. Nach den vielerlei Erörterungen über das Notprogramm der Reichsregierung konnte die Erklärung, die der Vizekanzler Hergt an Stelle des noch immer erkrankten, sich aber auf dem Wege der Besserung befindenden Reichskanzlers Dr. Marx abgab, keine Überraschungen bringen. Ein wenig erschien Herr Dr. Hergt wie das berühmte Mädchen aus der Fremde, das jedem eine Gabe streut. Das ist, wenn die Mittel so beschränkt sind, wie es in dem unter der Dames-Past leuchtenden Deutschland der Nachkriegszeit der Fall ist, nicht immer ein ganz ungefährliches Unternehmen, denn es ist stets zu befürchten, daß keiner von den Beschenkten zufriedengestellt wird. Diese Erfahrung muß auch die Regierung jetzt wieder machen, fast keine der Parteien war völlig mit dem Arbeitsnotprogramm einverstanden, jede hätte gewünscht, daß diese oder jene Reichsteile stärker berücksichtigt worden wären, aber alle Parteien, wenigstens soweit sie die bisherige Regierungskoalition bildeten, stimmten darin überein, daß ein Mehr an Leistungen für das Reich leider nicht denkbar sei und daß man sich aus diesem Grunde mit dem begnügen müsse, was in dem Notprogramm der Regierung enthalten sei.

Das Notprogramm umfaßt, wie schon bekannt, das Kriegsschadensflutgesetz, die verschiedenen Maßnahmen, durch die der Not der Landwirtschaft gesteuert werden soll, ein Hilfsprogramm, das, wie der Vizekanzler Dr. Hergt ausdrücklich betonte, natürlich nicht die Not der Landwirtschaft beseitigen, sondern sie nur lindern kann. Das Notprogramm umfaßt weiter die Verabschiedung des Haushaltsplanes für das Jahr 1928 und des Nachtragsetats für das Jahr 1927 und es sieht weiter vor, Maßnahmen zur Verringerung der Not der Kleinrentner und Sozialrentner, Maßnahmen, die nicht auf gesetzlichem Wege, sondern auf dem Verordnungswege ihre Befriedigung finden werden. Diese Frage ist allerdings die einzige, die auf dem Verordnungswege geregelt werden wird, während man in einem früheren Stadium bekanntlich davon sprach, daß auch eine Reihe landwirtschaftlicher Maßnahmen auf dem Verordnungswege ihre Befriedigung finden würden. Die sehr schwierige Frage, wie der immer wieder von der Regierung unterstrichene Standpunkt, daß das Arbeitsnotprogramm ein unteilbares Ganzes bildet, rechtswirksam gemacht werden würde, fand ihre Lösung in der Ankündigung des Vizekanzlers, daß der Zeitpunkt des Inkrafttretens der einzelnen Vorlagen durch ein besonderes Gesetz bestimmt werden würde. Mit anderen Worten heißt das, daß die im Notprogramm der Regierung vorgesehenen Maßnahmen nur gemeinsam in Kraft gesetzt werden sollen, so daß praktisch die Wirkung eines Mantelgesetzes, wie es ursprünglich in Aussicht genommen war, erreicht wird.

Die große Frage, ob der Reichstag das Arbeitsprogramm bis zum 31. März wird verabschieden können, ist nach der Debatte am Montag nicht ohne weiteres beantwortet. Der Zentrumsvizekanzler v. Guérard hat gar keinen Zweifel daran, daß es unmöglich sein werde, den Reichstag über Ostern hinaus zusammenzuhalten, so daß also das Programm unter allen Umständen bis zum 31. März unter Dach und Fach gebracht werden müßte. Es ist selbstverständlich, daß sich alle Parteien bereit erklären, an der Durchführung des Programms bis zu diesem Zeitpunkt mitzuarbeiten, doch ist es naturgemäß keineswegs gesagt, daß nicht durch unvorhergesehenen Fälle irgend welcher Art die Verabschiedung des Programms gefährdet wird. Wie skeptisch man in der Hinsicht auch gerade im Lager der bisherigen Regierungsparteien ist, bewies ebenfalls die Rede des Herrn v. Guérard, der zum Ausdruck brachte, daß die Hoffnung auf glatte Verabschiedung des Notprogramms und des Etats beim Zentrum weder durch die Rede des Sozialdemokraten Stampfer noch durch die des Zentrumsvizekanzlers Graf Westarp gewachsen sei. Das Zentrum ließ auch erkennen, daß es die finanziellen Auswirkungen der einzelnen Vorlagen sehr sorgfältig durchprüfen werde, da der Haushalt des Reiches unter keinen Umständen aus dem Gleichgewicht gebracht werden dürfe. Ebenso betonte Herr v. Guérard, daß das Zentrum jeder Beamtenvermehrung und jeder Höherstellung von Beamten, die etwa der Personalnachfrage entsprechen würde, ablehnend gegenüberstehe. Wenn weiterhin das Zentrum unterstrich, daß es auf gleichmäßige Verteilung der für die Landwirtschaft in Aussicht genommenen Mittel den größten Wert lege, und die For-

derung erhob, daß dem Reichsernährungsminister ein Beirat aus Vertretern aller Landesteile bei der Durchführung der Maßnahmen zur Seite stehen solle, so läßt das alles erkennen, daß man sich im Ausschuss doch noch sehr gründlich über Einzelheiten des Arbeitsnotprogramms der Regierung wird unterhalten müssen. Andererseits zeigte die Rede des Sozialdemokraten Stampfer, der gar keinen Zweifel darüber ließ, daß man nicht von „den bisherigen Oppositionsparteien“ sprechen könne, sondern daß die Sozialdemokratie nach wie vor im Kampfe gegen die Regierung stehe, wie auch die Rede des Demokraten Dietrich-Baden, daß die Opposition der Regierung das Leben nicht allzu bequem machen wird. Kein Wunder, daß man unter solchen Umständen allen Anlaß zum Pessimismus hat und bezweifeln muß, ob der Reichstag in der Lage sein wird, das Notprogramm programmäßig zu erledigen. Tatsächlich ist ja auch nicht zu verkennen, daß ein verhältnismäßig geringfügiger Zwischenfall, wie er durch mancherlei Anträge der Opposition geschaffen werden kann, das nicht sehr stabile Gebäude des Notprogramms erschüttern kann. Unter diesen Umständen bleibt auch die Parole weiterhin: Ruhig Blut bewahren und abwarten.

Der Verlauf der Sitzung.

Berlin, 27. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Auf der Tagesordnung des Reichstages, der am Montag nach Wiederanahme der Plenarsitzungen nach der kurzen Pause keinen ostantrohen Besuch aufwies, stand ein einziger Punkt: Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung in Verbindung mit dem Reichshaushalt des Reichskanzlers und der Reichsfinanzlei.

Nach den einleitenden Worten ergriff sofort der Vizekanzler Dr. Hergt auf der Regierungserklärung das Wort und teilte zunächst mit, daß die Genesung des Reichskanzlers Dr. Marx erfreulich fortgeschritten sei. Dr. Marx habe erklärt, so fuhr der Vizekanzler Dr. Hergt fort, daß er mit dem Notprogramm der Regierung in allen Punkten einverstanden sei. Durch die mit dem Scheitern des Schulgesetzes verbundenen Vorgänge sei die verfassungsmäßige Stellung der Reichsregierung in keiner Weise beeinträchtigt. Es sei kein geschäftsführendes Kabinett, sondern es bilde nach wie vor die ordnungsmäßige Regierung, die der Verfassung entspreche. (Gelächter links.) Mit dieser Auffassung befindet sich die Reichsregierung in voller Übereinstimmung mit dem Reichspräsidenten. Die Regierung halte es für notwendig, daß vor dem Auseinandergehen des Reichstages die dringenden gesetzgeberischen Maßnahmen erledigt werden müßten. Sie betrachte das zu diesem Zweck aufgestellte Arbeitsprogramm für ein einheitliches Ganzes, das in einem Zuge verwirklicht werden müsse. Darum enthalte das Programm eine einheitliche Schlussklausel, wonach durch ein besonderes Gesetz der Zeitpunkt des Inkrafttretens aller im Programm enthaltenen gesetzgeberischen Maßnahmen auf den 1. April 1928 festgelegt werden soll. Dem Wunsch, das Kriegsschadensflutgesetz nur als eine Zwischenlösung gelten zu lassen, habe die Regierung nicht entsprechen können. Sie habe sich aber die Vorschläge des Reichswirtschaftsrats zu eigen gemacht und deshalb die Entschädigungssumme zugunsten der Geschädigten um 30 Millionen Mark erhöht. Die Krise der Landwirtschaft mache eine umfassende Hilfsaktion notwendig. Vor allem sollen die kurzfristigen Verschuldungen mit Reichshilfe in langfristige, niedrige verzinsliche Hypothekendarlehen umgewandelt werden. Außerdem soll eine bessere Organisation des Abfahrs von Vieh und Fleisch geschaffen werden. Dazu würden 30 Millionen Mark zur Verfügung gestellt. Auf diesem Gebiete liege auch der Plan einer Vereinheitlichung der veterinärpolizeilichen Grenzschutzbestimmungen. Die in der Zeit der Fleischknappheit durchgeführten Fleischzufuhrbeschränkungen sollen abgebaut werden. (Hört! Hört! links.) Ferner wolle man die ratenweise Herabsetzung des sofkosten Gefrierfleischkontingents durchführen, und zwar zunächst auf 50 000 Tonnen. Bei der Kleinrentner-Fürsorge halte die Reichsregierung angedacht der beschränkten Finanzen und der kurzen, noch zur Verfügung stehenden Zeit eine endgültige Lösung jetzt für ausgeschlossen. Die Regierung enthalte sich daher einer sachlichen Stellungnahme dazu. (Hört! Hört! links.) Bei der praktischen Durchführung der Kleinrentner-Fürsorge hätten sich aber Mängel herausgestellt, die durch eine andere Regelung zugunsten der Rentner beseitigt werden sollten. Zum Schluss erklärte der Vizekanzler, daß alles getan werden solle, damit die Reichstagswahlen spätestens im Mai stattfinden. Nachdem der Vizekanzler noch die geplante Verbesserung für Sozialrentner erwähnt hatte, schloß er mit der Aufforderung an den Reichstag, in sachlicher Arbeit die schnelle Erledigung des Arbeitsprogramms, des Etats und des Nachtragsetats zu fördern. — Die Rede Dr. Hergts wurde auf der rechten Seite des Hauses und in der Mitte mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

In der dann folgenden Aussprache ging der sozialdemokratische Abgeordnete Stampfer zuerst auf die Auseinandersetzungen zwischen Österreich und

Italien über die Deutschen in Südtirol ein und führte aus, daß das deutsche Volk lebe mit seinen Brüdern außerhalb der Landesgrenzen in kultureller und seelischer Gemeinschaft. Was dem einen Teil dieser Gemeinschaft angetan werde, fühle der andere mit. Diese Worte wurden vom ganzen Hause mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Bei Besprechung der Regierungserklärung selbst warnte der Redner die Regierung, Teile ihres Programms auf dem Verordnungswege durchzuführen zu wollen. Er erklärte, die Zusammenfassung des Notprogramms zu einem Mantelgesetz für unzulässig. Weiter betonte er, daß seine Partei vor allem die geplante Herabsetzung des sofkosten Gefrierfleischkontingents befürchte.

Der deutschnationale Abgeordnete Graf Westarp erklärte, daß seine Partei bereit sei, die rasche und erschöpfende Durchführung des Programms mit allen Kräften zu fördern. In der Forderung eines Kleinrentnergesetzes halte die Partei nach wie vor fest. Sie stelle diese Forderung aber zunächst zurück, um das Notprogramm nicht zu gefährden. Der Schutz der Landwirtschaft vor der vernichtenden Konkurrenz des Auslandes müsse nach wie vor im Vordergrund aller Maßnahmen stehen. Die jetzige Reichsregierung und der jetzige Reichstag dürften auf handelspolitischen Gebieten neue Bindungen mit neuen Opfern für die Landwirtschaft nicht eingehen. Das gelte besonders bezüglich der Verhandlungen mit Polen.

Der Zentrumsvizekanzler v. Guérard erklärte es für eigenartig, daß ein Kabinett, das eigentlich gar keine Befehlsmacht mehr habe, mit Zustimmung von sieben Parteien des Reichstages Aufgaben von solcher Tragweite noch lösen wolle. Da könne man nicht von einem Bankrott des Parlamentarismus sprechen. Der Redner wandte sich dann gegen einen etwa noch einzubringenden Personal-Etat als Staatsanwaltschaft und betonte dabei, daß seine Fraktion jeder Beamtenvermehrung und jeder Höherstellung von Beamten ablehnend gegenüberstehe. Dagegen erklärte er die Hilfe für die Landwirtschaft für notwendig.

Auf eine sozialdemokratische Anfrage erwiderte Vizekanzler Hergt, daß nur die Änderung der Grundzüge für die Kleinrentner-Fürsorge auf dem Verordnungswege erfolgen solle.

Der Abgeordnete Dr. Scholz von der Deutschen Volkspartei betonte, an einer blühenden Landwirtschaft hätte die gesamte Wirtschaft und auch die Konsumwirtschaft ein Interesse. Der Redner betonte schließlich, daß durch die neuen Forderungen keine neue Steuerbelastung eintreten dürfe.

Der Demokrat Dietrich-Baden erklärte, für das Notprogramm sei die Opposition ohne jede Verantwortung. Es sei eine Hilarität auf allen Gebieten und erfordere insgesamt sofort 235 Millionen Mark. Es sei sehr merkwürdig, daß dieses Geld plötzlich vorhanden sei, nachdem die Regierungsparteien kurz vorher die Schilferungen des Finanzministers abfällig kritisiert und schwarz in schwarz gemalt hätten. Die Regierung müsse klar und klar erklären, wie sie diese Ausgaben decken wolle. Der Redner betonte schließlich die Bereitwilligkeit seiner Freunde, an der Verabschiedung von Etat und Notprogramm mitzuarbeiten.

Nach weiterer unwesentlicher Aussprache wurde die allgemeine Debatte über die Regierungserklärung geschlossen. Das Haus nahm in schneller Folge die Etats der Reichsfinanzlei und des Reichskanzlers nach dem Beschluß des Ausschusses an und lehnte den kommunistischen Kontraventionsantrag gegen das Kabinett ab; dafür stimmten nur die Kommunisten und Nationalsozialisten. Das Haus vertagte sich dann auf Dienstagmorgen.

Die Kommentare der Berliner Blätter.

„Berlin, 28. Febr. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Die Kommentare der Berliner Blätter zur gestrigen Reichstagsdebatte sind im allgemeinen sehr vorsichtig gehalten. Niemand vermag zu sagen, ob es möglich sein wird, das Notprogramm unter Dach und Fach zu bringen, und niemand in Regierungslager hat Lust, durch eine scharfe Polemik gegen eine der bisherigen Koalitionsparteien die sehr erheblichen Schwierigkeiten zu vermehren. Eine Ausnahme macht nur, wie schon öfters in solchen Fällen, die auf dem rechten Flügel der deutschnationalen stehende „Deutsche Zeitung“, die ganz ungeniert von

„neuen Querstreichen des Zentrums“

spricht und äußerst erboht darüber ist, daß Herr v. Guérard in der gestrigen Reichstagsdebatte Ausführungen des Grafen Westarp als unrichtig bezeichnet hat. Nicht minder erboht — und das erklärt wohl überhaupt die Aufregung des Blattes — ist man aber darüber, daß Herr v. Guérard einen Kontrollauschuss für den Ernährungsminister Schiele fordert, ein Ausschuss, der dafür sorgen soll, daß die Mittel, die für die Landwirtschaft bereitgestellt werden, gleichmäßig verteilt werden. Nach Ansicht der „Deutschen Zeitung“ liegt in diesem Antrag eine bewusste und beabsichtigte Kränkung. Die übrigen deutschnationalen Blätter sind weitaus zurückhaltender. Sie befanden wohl, daß die Ausführungen des Herrn v. Guérard nicht gerade geeignet gewesen seien, Optimismus zu erwecken,

Da nun der Zentrumstredner das gleiche gestern von den Ausführungen der Deutschnationalen sagte, so scheint man im Lager der bisherigen Koalitionsparteien nicht gerade sehr zuverlässlich gestimmt zu sein.

Zu unterstreicht die „Germania“ heute noch einmal sehr nachdrücklich, daß die Koalition aufgehört habe, zu bestehen. Auch das sind nicht gerade Freundschaftsbefundungen, wie Herr v. Guérard gestern schon betonte, daß das gegenwärtige Kabinett eigentlich gar keine Daseinsberechtigung mehr habe. Man sieht, die Freundschaft im ehemaligen Regierungslager ist nicht sonderlich groß, und nur die Furcht vor einer weiteren Komplizierung der Lage hält die Blätter ab, schärfere Töne der Polemik anzuschlagen. Da die Opposition immer wieder erneut unterstreicht, sie sei keinerlei Bindung hinsichtlich des Rotprogramms eingegangen, kann man die Ängste im Lager der Koalition wohl verstehen. Der kommende Monat wird für die Regierung und die bisherigen Koalitionsparteien noch manche schwere Stunde bringen, wobei immer die Frage offen bleibt, wann es zur Reichstagsauflösung kommen wird.

Eine Filmdebatte im englischen Unterhaus.

London, 27. Febr. Der Abgeordnete Morrison fragte Chamberlain, ob seine Aufmerksamkeit auf die Aufführung eines Films mit dem Titel „Der Weltkrieg“ durch deutsche Lichtspieltheater gelenkt worden wäre, ob er wüßte, daß in diesem Film Ereignisse und Zwischenfälle wiedergegeben wären, deren Genauigkeit von den amtlichen britischen Berichten nicht bestätigt wäre, und ob, da einige dieser Zwischenfälle dazu geeignet wären, den deutschen Haß gegen Großbritannien und seine Alliierten zu verewigen, er sich mit der deutschen Regierung zum Zweck der Zurückziehung dieses Films in Verbindung setzen würde.

Chamberlain antwortete, das Einzige, was er von diesem Film wisse, sei, daß die Rheinlandkommission ihn im besetzten Gebiet verboten habe.

Im weiteren Verlaufe fragte das konservative Mitglied Crookshank Chamberlain, ob er jetzt eine Erklärung über die Besprechung abgeben werde, die zwischen ihm und einem Mitglied des Foreign Office und dem Stab der Deutschen Botschaft über den Cavell-Film geführt worden sei.

Chamberlain erwiderte: „Ich habe meiner Antwort an das Parlamentsmitglied Oberst Dan vom 16. Febr. nichts wesentliches hinzuzufügen. Am 24. Januar sprach der deutsche Botschafter mit mir über die Angelegenheit und ich sagte ihm, daß die britische Regierung keine Befugnis habe, die Vorführung irgend eines Films zu verhindern, aber daß ich so eindringliche Ansichten über diese Frage habe, daß ich einen persönlichen Besuch bei O'Connor gemacht habe, der Vorsitzender der Leitung der britischen Zensur ist, und ihm den Bericht vorgelegt habe, den ich über den Film vom technischen Ratgeber der britischen Regierung für Filmspiele erhalten hatte, und O'Connor gebeten habe, besondere Aufmerksamkeit dem Charakter des Films zuzuwenden, wenn er der Leitung der Zensur unterbreitet werden sollte. Ich bin der Ansicht, daß die Schilderung der Hinrichtung vollkommen unecht ist, und glaube, daß es ein Verbrechen an dem Gedächtnis einer edlen Frau ist, eine so heldenhafte Geschichte für Zwecke kommerzieller Art zu verdrehen.“

Das Arbeitermitglied Kenworthy fragte hierauf Chamberlain, ob in Zukunft nicht jemand vom Foreign Office die Filme verfolgen könne, um zu vermeiden, daß ähnliche Filme unlesbarer Art hergestellt werden. Chamberlain erwiderte: Fragen über diese Angelegenheit müßten an den Innenminister gerichtet werden. Er selbst sei abgelenkt, daß sein Amt die Verantwortung für die allgemeine Zensur übernehme.

Ein anderes konservatives Mitglied fragte den Staatssekretär für die Dominions, ob er beabsichtige oder ersucht worden sei, irgend eine Mitteilung an die Regierungen der Dominions oder anderer Teile des Reiches über die Vorführung des Films „Dawn“ in ihrem Gebiete erfolgen zu lassen. Amero antwortete verneinend und wurde hierauf von dem Fragesteller gefragt, ob er die Kommentare eines deutschen Publizisten gelesen habe, der mit Verachtung das Vorgehen der Regierung in dieser Hinsicht ansehe. Amero erwiderte: „Nein.“ Auch die Frage, ob die deutsche Regierung ein Ersuchen an das Kolonialamt gestellt habe, diesen Film nicht zu zeigen, verneinte Amero.

Die amtliche englische Untersuchung über die Hinrichtung Wiliam Cavells.

London, 27. Febr. „Evening Standard“ veröffentlicht ein Schreiben des Juristen Moniston, der 1918 bis 1919 Mitglied des Untersuchungsausschusses für die deutschen Kriegsverbrechen war, in dem er berichtet, daß gegen Ende des Jahres 1919 ein Untersuchungsbericht ernennt wurde, um den Cavell-Prozess und die Hinrichtung der Pflegerin Cavell zu prüfen. Dieser Untersuchungsbericht kam zu dem Schluß, daß das Gericht berechtigt war, die Pflegerin Cavell abzuurteilen, daß diese das Verbrechen, dessen sie beschuldigt wurde, begangen hatte, und daß das Gericht nach deutschem Gesetz die Befugnis hatte, sie zum Tode zu verurteilen. Dieser Bericht wurde vom Vollausschuß entgegengenommen und angenommen.

Vor der Ernennung Sir Horace Rumbolds.

Berlin, 28. Febr. Wie das „B. T.“ aus London meldet, ist das Abgemachte der deutschen Regierung für Sir Horace Rumbold, um das die englische Regierung in Berlin nachgesucht hatte, bereits beim englischen Auswärtigen Amt eingegangen. Die offizielle Ernennung Sir Horace Rumbolds zum Botschafter Großbritanniens in Berlin steht unmittelbar bevor.

Vertagung der Endabstimmung über die Freigabebill.

Washington, 27. Febr. Der Senat vertagte heute wegen Abwesenheit des Senators King (Utah), der bei früheren Beratungen der Freigabebill gegen einige Bestimmungen opponiert hat, die Endabstimmung über das am Freitag zwischen den Delegierten beider Häuser erzielte Kompromiß auf morgen.

Amerikanische Bejahungslostenansprüche.

Washington, 27. Febr. Das Kriegssamt gab bekannt, daß Deutschland den Vereinigten Staaten einen Betrag in Höhe von 217 Millionen für die Kosten der Bejahung schulde. Der ursprüngliche Betrag habe sich durch Gutschriften um 75 Millionen Dollar vermindert.

Die Genfer Sicherheitsdebatte.

Eine scharfe Erklärung des deutschen Vertreters.

Genf, 27. Febr. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Im Sicherheitskomitee, dessen Beratungen jetzt von dem wiederhergestellten Präsidenten Benesch geleitet werden, gab der schwedische Delegierte den die Erklärung ab, daß er sich dem deutschen, englischen, italienischen und holländischen Standpunkt anschließe, wonach Verträge, die gegenseitige militärische Hilfeleistung vorsehen, leicht ihren Charakter in gegen dritte Staaten gerichtete Allianzen ändern könnten und daß derartige Pakte deshalb nicht empfehlenswert seien. Auf keinen Fall dürfe der Völkerbund den Abschluß derartiger Verträge von sich aus fördern.

Der rumänische Delegierte Antoniadu sprach sich für Nichtangriffsverträge mit der Verpflichtung zur schiedsgerichtlichen Regelung von Streitfällen und zur gegenseitigen militärischen Hilfeleistung aus. Derartige Verträge bezeichnete er als ein Minimum, das für die Sicherheit und die von ihr abhängige Abrüstung notwendig sei. Er vertrat die Auffassung, daß das System der Regionalpakte allmählich zu einem Generalpakt der Sicherheit werden müsse, und daß man deshalb dem Völkerbundrat die Mittel geben müsse, die Staaten zum Abschluß solcher Verträge zu veranlassen.

Der deutsche Vertreter Dr. v. Simson

gab darauf eine sehr scharf formulierte Erklärung ab, in der er seine absolut entgegengesetzte Auffassung zu dem französischen Standpunkt und dem der Kleinen Entente aussprach. Die in der Debatte mehrfach gebrauchten Worte von der mehrbaren, realen, garantierten Sicherheit dürften nicht dazu dienen, die Abrüstung schließlich unmöglich zu machen. Der Artikel 9 des Völkerbundespaktes stelle den Mächten die ganz präzise Aufgabe, abzurufen, und die müsse unter allen Umständen erfüllt werden. Der Völkerbundspakt selbst gebe bereits eine genügende Sicherheit, und Dr. Simson sei mit dem englischen Delegierten der Auffassung, daß man diese bereits bestehende Sicherheit nicht in Abrede stellen könne. Außerdem seien auch in dem finnischen Vorschlag und in den Bestimmungen des Paktes selbst genügend Mittel gegeben, um zu einem Resultat zu kommen. Der Vorschlag des rumänischen Delegierten, daß die Mächte, falls ein Staat die Anregung des Völkerbundes zum Abschluß von Regionalpakten zurückwies, ihre Konsequenzen daraus ziehen müßten, könne von ihm ebenso wenig akzeptiert werden, wie die positive Verstärkung der Ratsinitiative in solchen Fällen. Paul-Boncour, der die gegenseitige militärische Hilfe als einen essentiellen Bestandteil der Regionalverträge bezeichnet hatte, hielt er das südamerikanische Beispiel entgegen, wo sich die Staaten durch einfache Nichtangriffsverträge mit Schiedsgerichtsverpflichtung begnügten und gute Erfolge zu verzeichnen hätten.

Eine weitere deutsche Denkschrift?

Genf, 27. Febr. Wie der Sonderberichterstatter des V.D.Z.-Bureaus erzählt, ist es nicht ausgeschlossen, daß, nachdem sich die englische Delegation mit einer weiteren Denkschrift an das Sicherheitskomitee gewandt hat, auch von deutscher Seite eine zweite Denkschrift vorgelegt werden wird. Man darf annehmen, daß in diesem

Fürst Lichnowsky †.

Ruchelna (Bezirk Hultschin), 27. Febr. Der ehemalige deutsche Botschafter in London, Fürst Lichnowsky, ist heute morgen auf seiner Besitzung Ruchelna an den Folgen eines Schlaganfalls gestorben.

Der Name Lichnowsky, seit einem Jahrzehnt fast verschollen, ruft die Erinnerung an den Ausbruch des Weltkriegs wieder wach. Im Jahre 1912 war der damals 53 Jahre alte Magnat, dessen diplomatische Karriere durch langjährige Beschäftigung mit der Verwaltung seiner ausgedehnten Güter unterbrochen worden war, reaktiviert und als Nachfolger des Freiherrn von Marschall auf den Londoner Botschafterposten entsandt worden. Man ver sprach sich von dem geistvollen und weltgewandten Manne, der das persönliche Vertrauen des Fürsten Bülow genoss, außerordentlich viel. Es zeigte sich aber, daß der deutsche Diplomat, der seine Politik grundrichtig auf eine Verständigung zwischen England und Deutschland eingestellt hatte, inmitten seiner weitaus ersatzreichen Gegenstücke nicht den Überblick und die Sicherheit besaß in kritischen Lagen das Richtige zu treffen. Zweifellos kam ihm die Kriegserklärung Englands überraschend, und an dem schwersten Rechenfehler der deutschen Vorkriegspolitik ist er nicht unwesentlich beteiligt. Lichnowsky hat später einmal während des Krieges, in einer Broschüre eine persönliche Rechtfertigung versucht, worin er nachweisen wollte, daß die Berliner Regierung keinen Friedensbemühungen entgegengearbeitet und zum Kriege getrieben hätte. Diese Schrift, die nicht zur Veröffentlichung bestimmt war, gelangte in die Hände der Entente und wurde von ihr gegen Deutschland propagandistisch ausgenutzt.

Im April 1919 machte Lichnowsky noch durch ein Interview im „Temps“ von sich reden, worin er gegen die unannehmbaren Friedensforderungen der Entente Stellung zu nehmen versuchte. Publizistisch trat er noch einmal nach dem Friedensultimatum mit einer Abwehr und Verwahrung hervor, die aber ohne jeden Einfluß blieb. Dann verank er in die Vergessenheit. Ein politisches Leben, reich an Irrtümern, ist beendet.

Fürst Lichnowsky hatte ein Alter von fast 68 Jahren erreicht. Er wurde am 8. März 1860 in Kreuzenort, Oberschlesien, geboren als Sohn des am 18. Oktober 1901 im Alter von 82 Jahren gestorbenen Fürsten Karl. 1882 trat Prinz Lichnowsky in das Potsdamer Gardehularenregiment ein. 1884 wurde er zum Auswärtigen Amt kommandiert und trat kurz darauf in den diplomatischen Dienst. Nach einer längeren Tätigkeit als Botschaftssekretär in Stockholm, Konstantinopel und Dresden wurde er anfangs der neunziger Jahre Sekretär an der Gesandtschaft in Bukarest unter dem späteren Reichsfürsten Bülow und 1895 Botschaftsrat an der Wiener Botschaft unter dem Fürsten Eulenburg. Er unterbrach dann seine amtliche Tätigkeit, um auf größeren Reisen nach Ostasien und Nordamerika volks- und staatswissenschaftlichen Studien obzuliegen. 1899 trat er als Wirklicher Legationsrat und Vortragender Rat wieder in das Auswärtige Amt ein, wo er das besondere Vertrauen des Fürsten Bülow genoss und als Bearbeiter der diplomatischen Personalangelegenheiten viel Einfluß hatte. Der Tod seines Vaters und die Verwaltung seiner umfangreichen Güter veranlaßten ihn jedoch 1904 abermals, zeitlich den diplomatischen Dienst zu verlassen. Nach dem Tod des Botschafters Freiherrn von Marschall in London wurde Fürst Lichnowsky im September 1912 dessen Nachfolger.

Falle einmal der deutsche Vorbehalt, wonach der Abschluß von regionalen Sicherheitsverträgen nur nach vollständiger Klärung aller zwischen den in Frage kommenden Staaten schwebenden Streitfragen möglich ist, genau formuliert werden wird, und daß andererseits auf die Zweckmäßigkeit der deutschen Vorschläge zur Gewährleistung beim Wiederherstellung des militärischen Status quo hingewiesen werden würde. Deutschland ist selbstverständlich jederzeit bereit, die von ihm vorgeschlagenen Verpflichtungen zur Durchführung einseitiger Verfügungen des Rates gegenüber solchen Staaten einzugehen, die die gleiche Verpflichtung übernehmen würden.

Vorbereitungen für Genf.

as. Berlin, 28. Febr. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Staatssekretär v. Schubert, der in Vertretung des beurlaubten Außenministers das Auswärtige Amt leitet, begibt sich am Donnerstag zum Reichsaussenminister nach Mentone, um mit Dr. Stresemann über die auf der am 5. März beginnenden Tagung des Völkerbundesrates zur Erörterung gelangenden Fragen zu konferieren. Dieser Reise liegen nicht etwa besondere Vorgänge zugrunde, vielmehr war eine derartige Berichterstattung des Staatssekretärs von vornherein in Aussicht genommen, da der Außenminister naturgemäß das Bedürfnis hat, sich unmittelbar vor dem Beginn der Genfer Tagung über alle Vorgänge informieren zu lassen. Ebenfalls kann aus der Tatsache, daß sowohl der deutsche Botschafter in Rom, Herr v. Neurath, wie der deutsche Botschafter in Paris, Herr v. Hoeßch, eine Zusammenkunft mit Dr. Stresemann hatten, auf irgend welche besonders sensationellen Ereignisse geschlossen werden, wenn auch in diesen Besprechungen naturgemäß die Probleme erörtert worden sein dürften, mit denen man sich in Genf befassen wird. Daß kein besonderer durch irgend welche neuen Vorgänge bedingter Anlaß diese Ausprache veranlaßt, geschähen daraus hervor, daß der Botschafter v. Hoeßch auf der Rückreise von Wien, wo Herr v. Hoeßch einer privaten Angelegenheit willen weilte, den Reichsaussenminister aufsuchte und nicht etwa direkt aus Paris kam. Bekanntlich begibt sich Reichsaussenminister Dr. Stresemann von seinem Erholungsurlaub direkt nach Genf, eine Rückkehr nach Berlin vor der Genfer Tagung war von vornherein nicht in Aussicht genommen.

Staatssekretär v. Schubert beim Reichspräsidenten.

Berlin, 27. Febr. Der Reichspräsident empfing heute den Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Dr. von Schubert zum Vortrag über die bevorstehende Tagung des Völkerbundesrates.

Amerika und die Abrüstungsverhandlungen.

Paris, 28. Febr. Der Genfer Berichterstatter der „Chicago Tribune“ meldet, daß gestern bereits zum zweitenmal innerhalb kurzer Zeit der amerikanische Botschafter in Brüssel Gibson mit dem Generalsekretär des Völkerbundes Sir Eric Drummond verhandelt habe. Es habe sich um die Entwaffnungs- und Abrüstungsfrage gehandelt. Man nehme deshalb an, daß das amerikanische Staatsdepartement sich wieder aktiver an den vorbereitenden Abrüstungsverhandlungen beteiligen und vielleicht sogar mit eigenen Vorschlägen hervortreten werde.

Leichter Rückgang der Arbeitslosigkeit.

Berlin, 27. Febr. In der Arbeitslosenversicherung ist die Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Zeit vom 31. Januar bis 15. Februar wiederum leicht zurückgegangen (von rund 1 333 000 auf 1 291 000). Die Abnahme betrug somit rund 42 000 oder 3,2 v. H. Der Rückgang entfällt fast ausschließlich auf die männlichen Arbeitslosen. In der Krisenfürsorge hat sich die Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger fast auf dem gleichen Stande gehalten. (Rund 215 500 am 15. Februar gegenüber 214 800 am 31. Januar.) Die geringe Zunahme von rund 700 Personen kann als unerheblich angesehen werden. Während die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger um etwa 1800 oder 1 v. H. zugenommen hat, ist die der weiblichen um 1100 oder um 3,2 v. H. gesunken. Die Zahl der Notstandsarbeiter hat in den letzten 14 Tagen um 230 v. H. zugenommen und beträgt jetzt insgesamt 58 200. Davon entfallen auf Personen, die in der Arbeitslosenversicherung unterstellt worden sind, rund 43 000, auf Personen, die in der Krisenfürsorge unterstützt worden sind, rund 14 600.

Reichswirtschaftsminister und Eisenindustrie.

Berlin, 27. Febr. Nachdem der Reichswirtschaftsminister am 27. Februar d. J. gegen die Verbände der Eisenindustrie eine scharfe Abmahnung auf Grund des § 4, Abs. 1, Ziffer 3, der Kartellverordnung getroffen hatte, wonach die Erzeugerkartelle alle Beschlüsse Vereinbarungen und Verfügungen, betreffend Preisfestsetzung und Preisregulierung, dem Reichswirtschaftsministerium vor dem Inkrafttreten einzureichen hätten, haben zwischen ihm und der Grobeisenindustrie Verhandlungen stattgefunden, die in befriedigenden Ergebnissen geführt haben. Der Reichswirtschaftsminister wird deshalb die Anordnung wieder aufheben.

Das zehnjährige Regierungsjubiläum Aman Ullahs.

Berlin, 28. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Am heutigen Dienstag feiert Afghanistan das zehnjährige Regierungsjubiläum Aman Ullahs. Aus diesem Anlaß gibt das afghanische Königspar heute abend ein großes Galadiner im Palais Prinz Albrecht, zu dem Reichspräsident von Hindenburg, die Reichsminister und die preußischen Minister sowie die Vertreter der städtischen Behörden, die Kunst, Wissenschaft, Industrie und Wirtschaft eingeladen sind.

Kommunistische Untriebe in Marokko.

Paris, 28. Febr. Wie aus Fez berichtet wird, soll man auf Grund von Verhaftungen und Hausdurchsuchungen bei einigen kommunistischen Persönlichkeiten, die zur Veranschlagung zahlreicher Dokumente geführt haben, einer umfangreichen kommunistischen Sabotageaktion auf der Spur gekommen sein. Nach dem „Echo de Paris“ soll es sich um eine Bewegung handeln, die mit der Wahabitenbewegung, die seit einiger Zeit in Marokko an Ausdehnung gewonnen hat, im Zusammenhang steht.

des Handels ab Stall, für Fracht-, Markt- und Verkaufs-
kosten, Umsatzsteuer, sowie den natürlichen Gewichtsverlust
ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

Wiederauffindung einer Raffael-*Madonna* in München. (Münchener Anzeiger.) Der Herr Professor Dr. Menge (Künstler I. B.) hat in einer, — kürzlich aus weißfälschem (Schwaben) von ihm erworbenen — Bildtafel die *Madonna Incarnatus*, ein aus seiner Florentiner Zeit stammendes Werk Raffaels, entdeckt. Es soll sich um dasjenige Bild handeln, welches Kaiser Maximilian I. in der Mitte des 16. Jahrhunderts von dem ihm befreundeten

wie aus den Ausführungen des preussischen Handelsministers hervorgeht. In der weiteren Besprechung wurde zu dem Antrag des Gewerkschaftsbundes, Vermehrung der Unterrichtsstunden in der kaufmännischen Fortbildungsschule Stellung genommen. Der Kaufmännische Verein hat zu dieser Frage bereits im Herbst eine Entschließung gefasst, die zum Ausdruck brachte, daß die Frage im Augenblick als nicht opportun zurückgestellt werden solle. Von den 48 Stunden praktischer Betätigung sind bereits zu Lasten der Geschäftsinhaber 6 bzw. 8 Stunden für den Unterricht in den Schulen weggenommen. Das Verlangen auf weitere Verrückung von 1 oder 2 Stunden aus der Arbeitszeit für eine Vermehrung des Fortbildungsschulunterrichts erscheint der Kaufmannschaft im Augenblick nicht durchführbar. Bei höheren Leistungen der Volksschule könnte die Notwendigkeit entfallen, daß die Fortbildungsschule sich mit einer weiteren Vertiefung der Elementarfächer überhaupt zu befassen braucht, wie es zurzeit der Fall ist, daß sie sich dann aber mehr auf diejenigen Belange einstellen könnte, die für den Kaufmann besonders wichtig sind, wie Buchführung, Stenographie, Schreibmaschine, Verkaufskunst u. a. m. Seitens des Geschäftsführers wurde dann über die Einrichtung des Industrie-Pensionsvereins berichtet, der seinen Mitgliedern für den Abschluß von Lebensversicherungen besondere Vorteile bietet. Die weitere Besprechung galt der Festlegung des Verkaufssontags vor Ostern oder Pfingsten. Ein Beschluß erfolgte zunächst noch nicht. Über diese Frage soll in der nächsten Sitzung entschieden werden.

Berührung der Witwenrente. Noch immer erhält eine große Anzahl von Kriegervitwen, deren Männer im Kriege gefallen sind, keine Versorgung auf Grund der RRG. Es wurde auch wiederholt in der letzten Zeit die Beobachtung gemacht, daß Frauen, die bisher im Erwerbsleben tätig waren, erst jetzt Rentenansprüche auf Grund der RRG stellen. Die Frist gemäß § 54 RRG ist von diesen Frauen natürlich längst überschritten und auf Grund dieser Vorschrift hätte nach dem Gesetz eine Rente abgelehnt werden müssen. Durch Entscheidung des RRG ist jedoch zum Ausdruck gebracht, daß die Hinterbliebenen von Verstorbenen, deren Dienstleistungen nach dem 31. 7. 1914 und vor dem 1. 4. 1920 beendet war, Ansprüche auf Versorgung auch dann haben, wenn sie erst jetzt unter Verjährung der Frist einen Antrag auf Rentengewährung stellen, und der Tod bereits vor dem 1. 4. 1920 eingetreten war. Das Militärhinterbliebenengesetz vom Jahre 1907 ist nur Hinterbliebenen insofern günstiger, als die Antragstellung an keine Frist gebunden war, vielmehr mußte die Feststellung der Rente von Amts wegen erfolgen. Es liegt also im Interesse der an sich schon durch den jahrelangen Nichtbezug der Rente stark geschädigten Witwen, wenn sie noch in diesem Jahre Ansprüche auf Rente in der angegebenen Weise geltend machen würden.

Der Kraftfahrer-Strassenhilfsdienst in Deutschland. Der Verwaltungsrat des Allgemeinen Deutschen Automobil-Klubs e. V. München hat in seiner letzten Sitzung einen Betrag von 200.000 Mark für den Strassenhilfsdienst bewilligt, um durch dessen Organisation endlich eine Einrichtung zu schaffen, wie sie England schon seit Jahren hat. Die Anfänge, welche sich auf diesem Gebiet bisher in Deutschland gezeigt hatten, sind unzulänglich geblieben, weil bei der Größe des deutschen Strassenverkehrs ohne erhebliche Mittel Volkswirtschaft nicht zu erzielen ist. So konnten auch die wohlgemeinten Versuche, einen Strassenhilfsdienst durch Kennzeichnung von Hilfsstationen zu organisieren, nicht befriedigen, da die Hauptfrage, die Hilfeleistung auf der Landstraße durch besondere Patrouillen, noch fehlte. In der letzten Zeit hat auch das Reichsverkehrsministerium dem Strassenhilfsdienst sein besonderes Interesse zugewendet. Diesbezügliche Besprechungen haben ergeben, daß auch andere in Betracht kommende Behörden, wie z. B. das Reichsinnenministerium, sowie die Reichspost, einem praktischen und auf gemeinnütziger Basis aufzubauenden Hilfsdienst volle Unterstützung zuteil werden lassen würden. Nachdem nun der ADAC mit der Einrichtung des Patrouillendienstes als wichtigsten, aber auch kostspieligsten Zweig des Strassenhilfsdienstes die Initiative ergriffen hat, wird sich die Aha-Strassenhilfe auf den Telefon-Hilfsdienst beschränken und auf diesem Gebiet mit dem ADAC und den anderen automobilistischen Verbänden zusammenarbeiten. Die Neubearbeitung der Arbeitsgebiete hat auch die Zustimmung der interessierten Behörden gefunden. Während Beschlüsse über die Organisation des Telefon-

Tabdeo Taddi schenkte. Professor Plenge glaubt, daß das Werk in den Jahren 1507 bis 1508 entstanden ist. Er wird über das im allgemeinen auf erhaltene, natürlich unvollständig wertvolle Bild demnächst eine eingehende kritische Arbeit veröffentlichen.

Theater und Literatur. Das italienische Kultusministerium hat einen Preis von 50.000 Lire für die beste neue italienische Oper ausgesetzt. Die Entscheidung bei dem Wettbewerb hatten die verschiedenen Opernbühnen Italiens unter sich. Den ersten Preis erhielt Celice Lattuada (Brescia) für seine musikalische Tragödie „Don Giovanni“. In die engere Wahl waren 13 Opern gekommen. — Auri Goh hat eine neue Komödie mit dem Titel „Der Lügner und die Kanne“ geschrieben.

Wiedende Kunst und Musik. Am 6. März wird bei Math. Lemper in Köln eine bedeutende Gemälde-Kollektion aus Berliner Besitz versteigert: Die Bestände der dortigen „Rheinlandgalerie“, sowie die Privatsammlung W. L. In der Hauptsache handelt es sich um hochwertige deutsche Bilder aus der zweiten Hälfte des 19. und vom Anfang des 20. Jahrhunderts, unter denen die führenden Künstlernamen dieser Epoche mit beträchtlichen Proben ihres Schaffens vertreten sind. — Kammerjäger Leo Gieseler wurde unlängst seines letzten Auftretens in Italien von der Accademia Filarmonica di Bologna zum Ehrenmitglied ernannt. Gieseler sang nur deutsche Lieder in deutscher Sprache vor einem anständigen, rein italienischen Publikum. Es ist dies das erste Mal, daß einem deutschen Sänger diese Auszeichnung zuteil wurde. — Bei der Eröffnung der Berliner Sezession teilte Kultusminister Dr. Beder mit, daß das preussische Ministerium für Wissenschaft Kunst und Volksbildung zwei Preise von je 2000 M. für die besten Arbeiten der Malerei und Plastik zur Verfügung stelle.

Wissenschaft und Technik. Die chinesische physiologische Gesellschaft zu Peking ernannte den Geheimen Rat, Professor Dr. Emil Abderhalden in Halle, zum Ehrenmitglied. — Am 11. wird die Ernennung des Geheimen Hofrates Professor Dr. Hermann Nden in München zum ordentlichen Professor der neueren Geschichte an der Universität Berlin bestätigt. — Das Archäologische Institut des Deutschen Reiches wird im Jahre 1928 wiederum ein Reisekalendarium von 1000 M. für einen Architekten vergeben. Das Stipendium soll zur Ausbildung solcher Architekten dienen, die die Absicht haben, sich auf dem Gebiet der Errichtung der antiken Architektur zu betätigen. Voraussetzung für die Vergewährung ist die abgeschlossene Hochschulbildung. — Nach dem „Deure“ sollen demnächst zwischen der deutschen Regierung und der französischen Regierung Besprechungen beginnen, die den schon lange geplanten Austausch von Studenten und Dozenten zum Ziele haben.

Bildungsstellen im einzelnen noch nicht gefast sind, wurde für den Patrouillendienst eine größere Zahl von Kraftfahrern mit Reitwagen und Kleinautos in Dienst gestellt, welche jedem Kraftfahrzeugbesitzer ohne Rücksicht auf seine Klubzugehörigkeit ihre Hilfe zuteil werden lassen. Außerdem werden werden alle für den Patrouillendienst in Betracht kommenden Stellen durch die kostenlos abgegebenen weißen ADAC-Schilder gekennzeichnet, bei deren Ausführung man von der Anbringung jeder Klammer abgesehen hat, um ihre Deutlichkeit nicht zu beeinträchtigen.

Verband der Kraftfahrzeug-Besitzer. Von der Vorausschau ausgehend, daß das Auto heute kein Luxus- und Sportgegenstand mehr, sondern für viele Berufstätige eine Notwendigkeit ist, haben eine Anzahl Kölner Kraftfahrzeug-Besitzer im Frühjahr 1926 die Gründung eines Verbandes der Kraftfahrzeug-Besitzer beschlossen. Der Verband, der in Köln seinen Sitz hat, beabsichtigt, sich über ganz Deutschland auszubreiten, um durch Zusammenschluß aller Kraftfahrzeug-Besitzer die wirtschaftlichen Interessen zu vertreten. Er hat Mitte Februar auch seine Tätigkeit in dessen-Rassau mit einer Geschäftsstelle in Wiesbaden aufgenommen.

Vau von Altersheimen. Der Deutsche Städtetag hat in einem Rundschreiben an seine unmittelbaren Mitgliedsstädte über 50.000 Einwohner angeregt, bei der Ausstellung des Bauprogramms für 1928 die Errichtung von Altersheimen und den Erbau von Wohnräumen und Unterkünften für gekündigte Mieter, insbesondere für soziale, in weiterem Umfang als bisher in Erwägung zu ziehen. Gegen Gewährung von Hausinspektorenstellen für solche Bauten bestehen keine Bedenken, wenn der Nachweis geführt wird, daß tatsächlich alte Wohnräume durch ihre Errichtung freigemacht werden.

Unter Spionageverdacht verhaftet. Auf Veranlassung der hiesigen Staatsanwaltschaft ist in Wiesbaden die Frau Margarete Wollé wegen dringenden Verdachtes des Landesverrats verhaftet worden. Die Verhaftete führte seinerzeit in Griesheim eine von den Franzosen beschlagnahmte Wirtshaft. Die Bewirtshausführung erfolgte nach der Beschlagnahme fast ausschließlich nur für die Besatzungstruppen und für die jeweils auf dem Übungsplatz Griesheim anwesenden Angehörigen der Besatzungsarmee. Die Verhaftungen der Verhafteten richteten sich gegen den § 6 des Spionagegesetzes. Weitere Untersuchungen sind im Gange.

Die Leipziger Frühjahrsmesse wird am Sonntag, den 4. März, eröffnet. Es dauert die Schuh-, Leder- und Textilmesse bis 7. März, die Mustermesse bis 10. März, die technische und Automobil-, sowie die Sonderausstellung für Fremdenverkehr bis 14. März. Die Sonderzüge aus unterm Bezirk zur Messe, welche eine Ermäßigung von 33 1/2 Prozent auf den Fahrpreis gewähren, verkehren: am 3. März ab Mainz 12.30 Uhr, an Leipzig 19.42 Uhr. Von Frankfurt verkehren folgende Sonderzüge: am 2. und 3. März 12.16 Uhr, an Leipzig 18.20 Uhr; am 3. März 22.02 Uhr, an Leipzig am 4. März 5.15 Uhr. Die ehrenamtliche Vertretung der Leipziger Messe, Agentur des Norddeutschen Lloyd, Wilhelmstraße 36, gibt Karten für all diese Sonderzüge aus, ebenso sind Reisebüros und das Reise-Nachbuch zu ermäßigtem Vorverkaufpreis dort erhältlich.

In den Ruhestand tritt am 1. März Hallenmeister Rudolf Witzel im Städtischen Schlachthaus nach 34-jähriger Dienstzeit.

Schulnachrichten. Ernennungen: Der Lehrer Johann Arnold in Hattenheim ist vom 1. 2. 1928 ab zum Hauptlehrer der Volksschule dorthier ernannt worden. — Anstellungen: Einstweilige: Karl Schnell, kath., Lehrer, Marienhausen, 1. 1. 1928; Robert Schmidt, ev., Lehrer, Eppendorf, 1. 1. 1928. Endgültige: Karl Rhein, kath., Lehrer, Maroth, 1. 1. 1928; Bruno Buhl, kath., Lehrer, Ruppach, 1. 2. 1928. — Versetzungen: Rudolf Pilling, ev., Lehrer, von Maternberg nach Odersbach, 1. 4. 1928; Rudolf Fähr, ev., Lehrer, von Strinz-Trinitatis nach Nordenstadt, 1. 4. 1928; Michael Barth, kath., Lehrer, von Berlin-Wilmersdorf nach Braubach, 1. 2. 1928. — Übertritt an mittlere und höhere Schulen: Elisabeth Willen, kath., Mittelschullehrerin, von der Volksschule zur Mittelschule in Schwanheim a. M. übergetreten, 1. 1. 1928. — Ausgeschieden aus dem Schuldienst des Regierungsbezirks: Emil Köhl, ev., Lehrer, Eibelshausen, 1. 4. 1928, entl. in den Kölner Bezirk; Alice Glöner, geb. Meffert, ev., Lehrerin, Frankfurt a. M., 31. 3. 1928, entl. auf Antrag; Gertrud Koch, ev., Lehrerin, Frankfurt a. M., 31. 3. 1928, entl. auf Antrag. — Pensionierungen: Karl Wilmann, ev., Lehrer, Limbach, 1. 4. 1928. — Im Schuldienst gestorben: Maria Luise Scheibengraber, geb. Sennoch, kath., Lehrerin, Frankfurt a. M., 6. 1. 1928; Karl Denkes, kath., Lehrer, Mammolshausen, 13. 1. 1928.

Wiesbadener Hausfrauenbund. Auf Veranlassung des Wiesbadener Hausfrauenbundes finden am Freitag, den 2. März d. J., nachmittags 4 Uhr, und abends 8 Uhr, im Vortragssaal des neuen Museums zwei Lichtbildervorträge des bekannten Leiters der volkswirtschaftlichen Abteilung des Instituts für Seefischerei in Belerimünde, Kapitän Reicherts, statt. Der Vortragende wird an Hand eines ausgezeichneten Filmes nicht nur den hochinteressanten Fischfang auf hoher See, sowie den ungeheuer vielseitigen Betrieb im größten Fischmarkt des europäischen Festlandes lebendig vor Augen führen, sondern auch über die vielfach unbekannten Fortschritte in Transport und Frischhaltung der Fische aufklären.

Mieterschußverein. Ab 1. April d. J. soll der Vermieter künftigen können. Eine Verammlung des Mieterschußvereins am Mittwoch, den 29. Februar, abends 8 Uhr, im Museum am Völsplatz wird sich mit diesem Thema beschäftigen und dagegen Stellung nehmen.

Das Städtische Realgymnasium veranstaltet Donnerstag, den 1. März, abends 7 1/2 Uhr, im „Kasino“ unter Leitung von Professor W. Tiedemann einen Vortragabend. Zur Aufführung gelangen u. a. Chöre aus der Oper „Akkas“ von Gluck mit verbindender Dichtung von Lotte Tiedemann.

Deutsche demokratische Partei. Am Mittwoch, den 29. Februar, veranstaltet die demokratische Frauengruppe in den Geschäftsräumen Luisenstraße 26, 2, abends 8 Uhr, einen Vortragabend. Hr. Dr. Knaifewski spricht über das Thema: „Hausfrauenfragen und Politik“.

Volkshochschule. Unter der Gesamtbezeichnung: „Die Moderne“ findet eine Folge von vier Vortragabend in der Volkshochschule statt: 1. Die Literatur (Montag, den 5. März; Studienleiter Daut); 2. Die Malerei (Montag, den 12. März; Kunstmaler Ritsch); 3. Die Architektur (Montag, den 17. März; Dipl.-Ing. Jofel); 4. Die Musik (Montag, den 26. März; Seminarleiterin E. Güntel). Die Vorträge werden unterstützt durch Reproduktionen, Lichtbilder und musikalische Vorführungen. Anmeldungen für alle vier Abende auf der Geschäftsstelle, Museum 2, Völsplatz, Zimmer 23, 1. Stock, abends von 7 bis 10 Uhr. Gesamtpreis 2 RM.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes. * Konzertdirektion Wolff. Morgen Mittwoch, abends 8 Uhr, im Kasino (Friedrichstraße 22) findet der Vortrag des Univ.-Prof. Dr. Bertram (Wonn) über „Praktische Menschenkunde“ statt.

Die Besichtigungsreise des Gemeinde-Ausschusses.

Der Gemeindevorstand des Preussischen Landtags, der heute nachmittags in Wiesbaden eintrifft, trat gestern nachmittags um 9 Uhr im Stadterordnetenitzungssaal in Frankfurt a. M. zu einer Sitzung zusammen, in der Ministerialdirektor v. Leyden einen Überblick über die beabsichtigten Eingemeindungen gab. Er wies auf die Notwendigkeit der Eingemeindungen, soweit sie Frankfurt a. M. betreffen, hin, sowie auf ihre Rückwirkungen auf die benachbarten Landkreise. Es sei kein Zweifel, daß was den Osten angehe, die Ausgemeindung Feschenheims aus dem Landkreis Hanau dessen Leistungsfähigkeit beeinträchtigen und seine Steuerlast erhöhen wird. Für eine gewisse Übergangszeit müsse daher durch Frankfurt für diesen Landkreis eine entsprechende Erleichterung gewährt werden. In Weiden würde auch ohne das Ausschneiden von Höchst durch die Eingemeindungen von Griesheim, Sossenheim und Höchst der verbleibende Landkreis Höchst nicht mehr lebensfähig sein. Da auch der Landkreis Wiesbaden in seinem jetzigen Bestande geschwächt sei, schlage der Ministerialdirektor vor, daß der Landkreis Höchst und der Landkreis Wiesbaden vereinigt werden und zusammen mit Teilen des Ober-Taunuskreises, die mit Rücksicht auf die Belegung abgetrennt werden müßten, einen neuen Kreis, den Ratt-Taunuskreis, bilden. Nicht alle eingemeindenden Orte seien mit diesen Eingemeindungen einverstanden. Ihre Widersprüche müßten vom Landtag geprüft werden. Widerpruch komme besonders aus dem Landkreis Wiesbaden, der in Wiesbaden sein wirtschaftliches Zentrum habe. Nach diesem kurzen Überblick trat der Ausschuss seine Besichtigungsreise an, die ihn zunächst nach Feschenheim und dann nach Schwanheim und Höchst führte. In Höchst wurde der Ausschuss durch die Leitung der Höchstler Parteigruppe empfangen. Direktor Dr. Weidlich hielt einen ausgezeichneten Vortrag über die Organisation und Bedeutung des Wertes, aber auch über die Schwierigkeiten, mit denen die J. G. durch die Zollpolitik der anderen Länder und durch die ausländische Konkurrenz zu kämpfen hat. Daran schloß sich ein Vortrag des Bürgermeisters von Höchst Dr. Müller, der ein Bild vom dem blühenden kommunalen Leben der Stadt Höchst gab. Es folgte ein Rundgang durch das Wert und ein von der J. G. gegebenes Frühstück. Nachmittags 5 Uhr versammelte sich der Ausschuss dann wieder im Stadterordnetenitzungssaal in Frankfurt. Hier führte zunächst Stadtkämmerer Alf die Gründe an, die für die Erweiterung Frankfurts sprechen. Er wies auf die Wohnungsnot und die Verhältnisse in der Altstadt hin. Im heutigen Reich der Stadt Frankfurt sei kaum noch Siedlungsfläche vorhanden. Dagegen eignet sich das Schwanheimer Gebiet ausgezeichnet für Siedlungen. Feschenheim sei schon seit 1901 bestritten gewesen, in den Verband von Frankfurt zu kommen. Dem Vortrag von Stadtkämmerer Alf folgte dann die Stellungnahme der Vertreter der verschiedenen Gemeinden. Erwähnenswert sind die starken Bedenken und Sorgen, die der Vertreter des Landkreises Hanau, Landrat Kallert vorbrachte. Durch das Ausschneiden Feschenheims aus dem Landkreis Hanau, das heute 46 Prozent aller Kreislaizen trägt, würde eine derartige finanzielle Schwächung des Kreises eintreten, das sei zweifelhaft, ob der Landkreis Hanau auf die Dauer überhaupt lebensfähig sein werde. Auch der Vertreter des Landkreises Hannoversch-Münden erklärte die Notwendigkeit der Eingemeindung von Feschenheim nach Frankfurt an, trotz der auch ihm bestehenden erheblichen Bedenken. Die Vertreter der übrigen Gemeinden Höchst, Griesheim, Sossenheim und Schwanheim gaben im allgemeinen ihre Zustimmung zu erkennen, hatten aber den Ausschuss, dafür Sorge zu tragen, daß die von ihnen mit Frankfurt geschlossenen Verträge auch in das Gelingen aufgenommen würden. Der Ausschuss folgte dann einer Einladung der Stadt in das Opernhaus. An der Vorstellung schloß sich noch ein gemütliches Beisammensein in der Gesellschaftstube. Heute findet die Besichtigung der Landkreise Höchst und Wiesbaden statt.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Der Beisitzer in Idstein.

Idstein, 27. Febr. Die Gefahr eines weiteren Felsabsturzes kann nunmehr als endgültig behoben angesehen werden. Bei dem andauernd günstigen Wetter konnten die abgestürzten Gesteinsmassen größtenteils wieder entfernt werden. Die Wegschaffung der Trümmer gestaltete sich infolgedessen etwas schwierig, da die einzelnen Stücke erst in der Höhe geschafft und von hier auf einer Gleitbahn wieder etwa sechs Meter hinab auf den Fahrweg befördert werden mußten. Eine Erneuerung des Rathauses erscheint nach Lage der Dinge für gänzlich ausgeschlossen. Man ist sich auch in den leitenden Kreisen und auch in der ganzen Bürgerschaft darüber einig, daß nur ein Neubau in Frage kommen kann. Mit der Lösung der Rathausfrage ist aber auch das Problem des Torbogens aufs engste verbunden. Die Torbogen auf dem das Rathausgebäude steht ist für jeglichen Fußverkehr gesperrt und dürfte auch künftig kaum wieder für den Verkehr freigegeben werden. Es bilde infolge des immer stärker werdenden Kraftverkehrs ein immer größer werdendes Hindernis für den gesamten Verkehr durch die Stadt. Es ist wahrscheinlich, daß mit der Beilegung des Torbogens zu rechnen, jedoch in diesem Falle für den Durchgangsverkehr eine außerordentliche Erleichterung eintritt. Die augenblicklichen Zustände wie sie die Umleitung des Fußverkehrs durch die benachbarten engen Gassen mit sich bringt, sind auf die Dauer unmöglich. Es ist keine Übertreibung, wenn behauptet wird, daß täglich fast zweitausend Wagen, besonders an den Sonntagen, sich durch die Gassen winden müssen und dadurch der Fußgängerverkehr schwer gefährdet. Die schwierige Lage der Stadt ist durch eine Naturkatastrophe geschaffen worden. Idstein allein ist außerstande, diese Neubauten aufzuhalten, durchzuführen, deshalb muß der Staat hier helfend einwirken und die Hilfsaktion durchführen, zumal auch eine Teilverwaltung unmittelbar an den Ereignissen beteiligt ist. Schnellste Hilfe ist aber nicht nur im Interesse der Stadt, sondern auch im Hinblick auf die rasche Freigabe wichtiger Verkehrsstraßen unbedingt erforderlich.

Frankfurter Chronik.

Frankfurt a. M., 27. Febr. Auf der Heimfahrt nach Darmstadt nach Frankfurt mußte der Gastwirt Rühl in Sachfenhausen an seinem Auto eine Reparatur vornehmen. Hierbei wurde er von einem nachfolgenden Kraftwagen angefahren und so schwer verletzt, daß er bereits auf dem Weg nach dem Krankenhaus verstarb. — Die Kriminalpolizei in Schlagnahme in dem Goldankaufsgeschäft der Witwe Trach. Zuweisen im Werte von 18.000 Mark. Frau Trach und Sohn, der 33-jährige Otto Trach, stehen schon seit Jahren im Verdacht der Hehlerei. Die beiden Personen weigern sich über die Herkunft der Schmucksachen, die fast ausschließlich älterer Ausführung sind, Mitteilung zu machen. — Der Christian Schmidt, der hier in der Roselstraße ein Café treibt, hatte mit dem in Strassburg wohnenden Jean Ma...

legt Merkelbach, Dohl, Schmitz, Seefah, Zimmermann, Plese, Birmes, Niehr, Gauer, Schäfer, Bruchhäuser und Fischer zur Last, an einer Menschenmenge, die sich öffentlich zusammenrottet, um mit vereinten Kräften gegen Personen oder Sachen Gewalttätigkeiten zu begehen, teilgenommen zu haben, und zwar Schäfer, Bruchhäuser und Fischer, indem sie selbst Gewalttätigkeiten gegen Personen begangen. Jander, Elkmann-Keusch, Ganzer, Inden und Rasper durch dieselbe Handlung an einer Menschenmenge, die sich öffentlich zusammenrottet, um mit vereinten Kräften gegen Personen oder Sachen Gewalttätigkeiten zu begehen, teilgenommen zu haben, und zwar, indem sie selbst Gewalttätigkeiten gegen Personen begingen bezw. Sachen zerstörten, sobald an einer öffentlichen Zusammenrottung, bei welcher eine in § 113 StGB. bezeichnete Handlung mit vereinten Kräften begangen wird, teilgenommen zu haben, indem sie selbst Widerstand bezw. tätlichen Angriff gegen die Staatsgewalt begingen, Schade, öffentlich vor einer Menschenmenge zur Begehung einer strafbaren Handlung, und zwar des erschwerten Landfriedensbruch (§ 125 Abs. 2 StGB.), aufgeführt zu haben. Dennig ist angeklagt wegen Körperverletzung und Mißhandlung mit einer gefährlichen Waffe aus §§ 223 und 223a des StGB. Nach Verlesung der Anklageschrift wurde zur Vernehmung der Angeklagten geschritten.

Handelstell.

Frankfurter Börse.

Bank-Aktien	Samstag	Montag	Samstag	Montag
Bk. f. Brauhaus	177.-	173.-	177.-	173.-
Bk. f. Bank V.	146.-	145.-	146.-	145.-
Berlin. Handelsg.	265.-	263.-	265.-	263.-
Comm. u. Priv. B.	173.50	172.-	173.50	172.-
Darmst. Nat. Bk.	226.-	223.-	226.-	223.-
Deutsche Bank	163.50	162.25	163.50	162.25
D. f. d. W. Bank	122.-	121.50	122.-	121.50
Deut. Vereinshk.	102.50	102.50	102.50	102.50
Disck. Gesellsch.	157.90	155.50	157.90	155.50
Dresdener Bank	158.-	157.25	158.-	157.25
Frankfurter Bank	115.50	115.-	115.50	115.-
Hyp. Bank	141.25	141.-	141.25	141.-
Metallbank	142.-	142.50	142.-	142.50
Mittel. Creditbk.	215.-	214.-	215.-	214.-
Oest. Cred. Anst.	37.75	37.30	37.75	37.30
Reichsbank	193.-	195.75	193.-	195.75
Rhein. Creditbk.	130.-	130.-	130.-	130.-
Südd. Disk. Bank	145.-	145.-	145.-	145.-
Westbank	101.-	101.-	101.-	101.-
Wien. Bankverein	17.50	17.50	17.50	17.50

Bergw.-Aktien	Samstag	Montag	Samstag	Montag
Baderus	98.-	98.25	98.-	98.25
Eschweiler Berg	205.-	205.-	205.-	205.-
Gelsenkirchen	183.50	182.-	183.50	182.-
Harpener Berg	225.-	225.25	225.-	225.25
Ilse Bergbau	170.-	169.-	170.-	169.-
Kali. Ascherleben	180.50	179.-	180.50	179.-
Klosterberg	118.75	118.25	118.75	118.25
Klosterwerke	146.75	145.50	146.75	145.50
Mannesmann	116.25	115.25	116.25	115.25
Oberweil. Bk. u.	103.50	100.-	103.50	100.-
Ost. u. Minen-Anl.	42.50	42.50	42.50	42.50
Phosph. Bergbau	98.50	98.25	98.50	98.25
Rh. Braunkohlen	235.-	235.-	235.-	235.-
Rhein. Stahl	162.50	162.-	162.50	162.-
Riebeck Montan	148.-	147.-	148.-	147.-
Tollan Bergbau	111.-	110.50	111.-	110.50
V. K. u. n. Laurah.	77.-	77.50	77.-	77.50
Verke. Stahlw.	102.-	102.-	102.-	102.-

Brauereien	Samstag	Montag	Samstag	Montag
Hofbr. Brauerei	180.-	178.-	180.-	178.-
Main. Aktien-Bk.	222.50	222.-	222.50	222.-
Schöller. Wagg.	321.-	322.-	321.-	322.-
Worger Brauerei	163.-	163.-	163.-	163.-

Industrie-Aktien	Samstag	Montag	Samstag	Montag
Accumulatoren	82.50	82.75	82.50	82.75
Adler. Kleyer	163.-	162.25	163.-	162.25
A. E. G. (Stamm)	163.-	162.25	163.-	162.25
Anglo Saxon	166.-	165.-	166.-	165.-
Aschaff. Buntst.	169.-	170.25	169.-	170.25
Aschaff. Zellst.	138.50	138.50	138.50	138.50
Bad. Masch. Durl.	11.50	11.50	11.50	11.50
Bad. Uren	68.-	67.50	68.-	67.50
Bayer. Spiegelgl.	72.-	71.-	72.-	71.-
Beck u. Henkel	178.50	178.25	178.50	178.25
Bergmann-Elekt.	80.20	79.75	80.20	79.75
Bing Metall.	117.75	116.25	117.75	116.25
Brookhaus	130.-	137.-	130.-	137.-
Chem. Anstalt	180.-	180.-	180.-	180.-
Chem. Karstadt	118.-	116.25	118.-	116.25
Chem. Albert	86.-	87.50	86.-	87.50
Daimler	128.-	128.50	128.-	128.50
D. Eisenhandl.	198.-	194.50	198.-	194.50
Deutsche Erdöl	18.-	18.-	18.-	18.-
Gold- u. Silber-A.	18.-	18.-	18.-	18.-
Emm. Ulrich	18.-	18.-	18.-	18.-
Dyckerhoff u. Widm.	213.-	210.50	213.-	210.50
El. u. Kraft	6.50	6.75	6.50	6.75
El. u. Welle	45.-	45.-	45.-	45.-
El. u. Schmeer	64.75	67.-	64.75	67.-
Essling Maschin.	235.-	235.-	235.-	235.-
Essling-Spinnerei	72.-	71.-	72.-	71.-
Faber-Wolff	108.-	108.-	108.-	108.-
Faber & Schiele	254.75	254.50	254.75	254.50
Farmaceutische	52.40	51.25	52.40	51.25
Fahr. Gebr.	121.-	120.-	121.-	120.-
Felt & Gulleaume	92.-	92.-	92.-	92.-
Fernsch. Jetter	109.-	110.-	109.-	110.-
Frankf. Hoff	76.-	75.-	76.-	75.-
Fr. Masch. Fok.	76.-	76.-	76.-	76.-
Fuchs Waggon	110.50	109.50	110.50	109.50
Ges. u. C.	132.-	130.-	132.-	130.-
Goldschmidt, Th.	158.-	156.50	158.-	156.50
Gritzner Maschin.	145.-	145.50	145.-	145.50
Grün & Hiltner	110.-	110.25	110.-	110.25
Hamm. Pflanz.	79.50	79.50	79.50	79.50
Haus. Aufst.	138.50	135.-	138.50	135.-
Hoch. u. Tiefbau	79.-	79.-	79.-	79.-
Holzverleihung	99.50	99.50	99.50	99.50
Hydrometer	84.50	84.50	84.50	84.50
Isag	204.-	205.-	204.-	205.-
Jungb. Geb.	108.50	108.-	108.50	108.-
Karlsruh. Masch.	166.-	165.-	166.-	165.-
Karlsh. u. B.	70.-	70.-	70.-	70.-
Kass. u. B.	70.-	70.-	70.-	70.-
Konst. u. B.	70.-	70.-	70.-	70.-

Transport-Aktien	Samstag	Montag	Samstag	Montag
Schantungsbahn	152.-	150.-	152.-	150.-
Hamb.-Amer. Pak.	182.25	181.-	182.25	181.-
Nordd. Lloyd	110.-	111.-	110.-	111.-
Baltimore Ohio	136.75	136.75	136.75	136.75
Zellstoff Memel	136.75	136.75	136.75	136.75

Staatspapiere	Samstag	Montag	Samstag	Montag
a) Deutsche	87.25	87.25	87.25	87.25
5% Deut. R.-Anl.	51.50	51.25	51.50	51.25
Deutsche Anl.	14.65	14.52	14.65	14.52
Schuld.	7.13	7.10	7.13	7.10
b) Ausland.	1.50	1.50	1.50	1.50
4% Oest. Goldz.	3.50	3.50	3.50	3.50
3% Portugiesen	6.30	6.30	6.30	6.30
3% Amort. Rm. R.	13.25	13.25	13.25	13.25
4% Rum. Goldz.	24.25	24.25	24.25	24.25
4% Türk. Bagd. I	24.25	24.25	24.25	24.25
4% Türk. Bagd. II	24.25	24.25	24.25	24.25
4% Ung. Staatsz.	18.75	18.75	18.75	18.75
4% Ung. Staatsz. 10	40.63	40.-	40.63	40.-
4% Mexikan. inn.	35.50	35.50	35.50	35.50
4% Irrigat.-Anl.	18.-	18.-	18.-	18.-
4% Anatolier I	18.-	18.-	18.-	18.-

Obligations	Samstag	Montag	Samstag	Montag
4% Pr. Bod.-Cred.	9.59	9.52	9.59	9.52
Bank Ser. 3-29	9.59	9.52	9.59	9.52
4% R. Hyp. Mannh.	9.59	9.52	9.59	9.52
Serie 33-131	9.59	9.52	9.59	9.52
3 1/2% R. Hyp. v.	9.59	9.52	9.59	9.52
Nam. L.-B. Aug. 2	9.59	9.52	9.59	9.52
Pkt. Hyp. Pdb.	9.59	9.52	9.59	9.52
Pr. Z. Bod. Pdb.	9.59	9.52	9.59	9.52
8% Nass. Ld.-Bk.	97.50	97.50	97.50	97.50
Gold-Anl. S. I	101.25	101.25	101.25	101.25
8% Nass. Ld.-Bk.	97.50	97.50	97.50	97.50
Gold-Anl. S. II	95.25	95.25	95.25	95.25
8% Nass. Ld.-Bk.	90.-	90.-	90.-	90.-
Gold-Anl. S. III	86.-	86.-	86.-	86.-
8% Nass. Ld.-Bk.	86.-	86.-	86.-	86.-
Gold-Anl. S. IV	86.-	86.-	86.-	86.-
8% Nass. Ld.-Bk.	86.-	86.-	86.-	86.-
Gold-Anl. S. V	86.-	86.-	86.-	86.-
8% Nass. Ld.-Bk.	86.-	86.-	86.-	86.-
Gold-Anl. S. VI	86.-	86.-	86.-	86.-
8% Nass. Ld.-Bk.	86.-	86.-	86.-	86.-
Gold-Anl. S. VII	86.-	86.-	86.-	86.-
8% Nass. Ld.-Bk.	86.-	86.-	86.-	86.-
Gold-Anl. S. VIII	86.-	86.-	86.-	86.-
8% Nass. Ld.-Bk.	86.-	86.-	86.-	86.-

Frankfurt a. M., 28. Febr. Tendenz: schwächer.	Samstag	Montag	Samstag	Montag
Die Börse ging im allgemeinen mit schwächerer Haltung in die neue Woche. Zum heutigen Ultimo kam wieder Prämiationsware heraus, die, wenn das Angebot auch nicht befriedigend groß war, doch genügte, um bei der Enge des Marktes einen ziemlich starken Druck auf das Kursniveau auszuüben, da infolge des weiter herrschenden Ordermangels von privater Seite die Aufnahmefähigkeit gering war. Verstärkend wirkte vor allem die Unsicherheit über die weitere Entwicklung des Geldmarktes, der im Zusammenhang mit der Ultimoliquidation angespannt war. Ferner verwies man auf die italienisch-österreichische Spannung und den enttäuschenden Verlauf der UGG-Generalversammlung. Demgegenüber konnte der Reichsbankausweis, der eine weitere aber verlangsamte Entspannung des Institutes anzeigt, keine stärkere Anregung bieten. Gegenüber den Schlusskursen vom Samstag gaben die Kurse bei der ersten Notierung überwiegend 1-2 Prozent nach. Spezialwerte waren jedoch härter abgeschwächt. So lagen J.G.-Farben mit minus 2 Prozent im Angebot. Auch Scheideanstalt verloren 2 Prozent. Angebote waren ferner vor allem Elektrowerke, die meist 2-2 1/2 Prozent verloren, Bergmann jedoch 3 1/2 Prozent und Siemens sogar 5 Prozent schwächer. Zellstoff Waldhof eröffneten 1/4 Prozent niedriger. Etwas anziehen konnten Reichsbank mit plus 2 1/2 Prozent auf die bekannten Dividendenschätzungen von 12 Prozent. Auch Daimler gewannen 3 Prozent, angeblich auf Großbankkäufe. Im Montanmarkt verloren Mannesmann und Röhren je 2 1/2 Prozent, Rheinisch 2 Prozent. Deutsche Anleihen gaben bei kleinen Umsätzen etwas nach. Ausländische Renten geschäftlos. Im weiteren Verlauf schritt die Spekulation zu Bedenken, und die Tendenz konnte sich etwas erholen. Gegen die ersten Kurse setzten sich meist 1-2prozentige Besserungen durch. J.G.-Farben waren etwas besorgt. Es wurde fast nur noch per Medio gehandelt. Tägliches Geld 7 1/2 Prozent, Geld bis Medio 7 1/2 bis 8 1/2 Prozent. Am Devisenmarkt war die Mark unbeeinträchtigt fest. Im Zusammenhang mit der Auslandsbeteiligung an den neuen Reichsbahn-Borungsaufträgen sollen im Ausland größere Marktkäufe vorgenommen worden sein. Man nannte Mark gegen Dollar 4,1878, gegen Pfund 20,425, London-Paris 124,02, Mailand 92,10, Madrid 28,88, London-Kabel 487, 1/2.	177.-	173.-	177.-	173.-

Frankfurt a. M., 28. Febr. Tendenz: schwächer.	Samstag	Montag	Samstag	Montag
Die Börse ging im allgemeinen mit schwächerer Haltung in die neue Woche. Zum heutigen Ultimo kam wieder Prämiationsware heraus, die, wenn das Angebot auch nicht befriedigend groß war, doch genügte, um bei der Enge des Marktes einen ziemlich starken Druck auf das Kursniveau auszuüben, da infolge des weiter herrschenden Ordermangels von privater Seite die Aufnahmefähigkeit gering war. Verstärkend wirkte vor allem die Unsicherheit über die weitere Entwicklung des Geldmarktes, der im Zusammenhang mit der Ultimoliquidation angespannt war. Ferner verwies man auf die italienisch-österreichische Spannung und den enttäuschenden Verlauf der UGG-Generalversammlung. Demgegenüber konnte der Reichsbankausweis, der eine weitere aber verlangsamte Entspannung des Institutes anzeigt, keine stärkere Anregung bieten. Gegenüber den Schlusskursen vom Samstag gaben die Kurse bei der ersten Notierung überwiegend 1-2 Prozent nach. Spezialwerte waren jedoch härter abgeschwächt. So lagen J.G.-Farben mit minus 2 Prozent im Angebot. Auch Scheideanstalt verloren 2 Prozent. Angebote waren ferner vor allem Elektrowerke, die meist 2-2 1/2 Prozent verloren, Bergmann jedoch 3 1/2 Prozent und Siemens sogar 5 Prozent schwächer. Zellstoff Waldhof eröffneten 1/4 Prozent niedriger. Etwas anziehen konnten Reichsbank mit plus 2 1/2 Prozent auf die bekannten Dividendenschätzungen von 12 Prozent. Auch Daimler gewannen 3 Prozent, angeblich auf Großbankkäufe. Im Montanmarkt verloren Mannesmann und Röhren je 2 1/2 Prozent, Rheinisch 2 Prozent. Deutsche Anleihen gaben bei kleinen Umsätzen etwas nach. Ausländische Renten geschäftlos. Im weiteren Verlauf schritt die Spekulation zu Bedenken, und die Tendenz konnte sich etwas erholen. Gegen die ersten Kurse setzten sich meist 1-2prozentige Besserungen durch. J.G.-Farben waren etwas besorgt. Es wurde fast nur noch per Medio gehandelt. Tägliches Geld 7 1/2 Prozent, Geld bis Medio 7 1/2 bis 8 1/2 Prozent. Am Devisenmarkt war die Mark unbeeinträchtigt fest. Im Zusammenhang mit der Auslandsbeteiligung an den neuen Reichsbahn-Borungsaufträgen sollen im Ausland größere Marktkäufe vorgenommen worden sein. Man nannte Mark gegen Dollar 4,1878, gegen Pfund 20,425, London-Paris 124,02, Mailand 92,10, Madrid 28,88, London-Kabel 487, 1/2.	177.-	173.-	177.-	173.-

Frankfurt a. M., 28. Febr. Tendenz: schwächer.	Samstag	Montag	Samstag	Montag
Die Börse ging im allgemeinen mit schwächerer Haltung in die neue Woche. Zum heutigen Ultimo kam wieder Prämiationsware heraus, die, wenn das Angebot auch nicht befriedigend groß war, doch genügte, um bei der Enge des Marktes einen ziemlich starken Druck auf das Kursniveau auszuüben, da infolge des weiter herrschenden Ordermangels von privater Seite die Aufnahmefähigkeit gering war. Verstärkend wirkte vor allem die Unsicherheit über die weitere Entwicklung des Geldmarktes, der im Zusammenhang mit der Ultimoliquidation angespannt war. Ferner verwies man auf die italienisch-österreichische Spannung und den enttäuschenden Verlauf der UGG-Generalversammlung. Demgegenüber konnte der Reichsbankausweis, der eine weitere aber verlangsamte Entspannung des Institutes anzeigt, keine stärkere Anregung bieten. Gegenüber den Schlusskursen vom Samstag gaben die Kurse bei der ersten Notierung überwiegend 1-2 Prozent nach. Spezialwerte waren jedoch härter abgeschwächt. So lagen J.G.-Farben mit minus 2 Prozent im Angebot. Auch Scheideanstalt verloren 2 Prozent. Angebote waren ferner vor allem Elektrowerke, die meist 2-2 1/2 Prozent verloren, Bergmann jedoch 3 1/2 Prozent und Siemens sogar 5 Prozent schwächer. Zellstoff Waldhof eröffneten 1/4 Prozent niedriger. Etwas anziehen konnten Reichsbank mit plus 2 1/2 Prozent auf die bekannten Dividendenschätzungen von 12 Prozent. Auch Daimler gewannen 3 Prozent, angeblich auf Großbankkäufe. Im Montanmarkt verloren Mannesmann und Röhren je 2 1/2 Prozent, Rheinisch 2 Prozent. Deutsche Anleihen gaben bei kleinen Umsätzen etwas nach. Ausländische Renten geschäftlos. Im weiteren Verlauf schritt die Spekulation zu Bedenken, und die Tendenz konnte sich etwas erholen. Gegen die ersten Kurse setzten sich meist 1-2prozentige Besserungen durch. J.G.-Farben waren etwas besorgt. Es wurde fast nur noch per Medio gehandelt. Tägliches Geld 7 1/2 Prozent, Geld bis Medio 7 1/2 bis 8 1/2 Prozent. Am Devisenmarkt war die Mark unbeeinträchtigt fest. Im Zusammenhang mit der Auslandsbeteiligung an den neuen Reichsbahn-Borungsaufträgen sollen im Ausland größere Marktkäufe vorgenommen worden sein. Man nannte Mark gegen Dollar 4,1878, gegen Pfund 20,425, London-Paris 124,02, Mailand 92,10, Madrid 28,88, London-Kabel 487, 1/2.	177.-	173.-	177.-	173.-

Frankfurt a. M., 28. Febr. Tendenz: schwächer.	Samstag	Montag	Samstag	Montag
Die Börse ging im allgemeinen mit schwächerer Haltung in die neue Woche. Zum heutigen Ultimo kam wieder Prämiationsware heraus, die, wenn das Angebot auch nicht befriedigend groß war, doch genügte, um bei der Enge des Marktes einen ziemlich starken Druck auf das Kursniveau auszuüben, da infolge des weiter herrschenden Ordermangels von privater Seite die Aufnahmefähigkeit gering war. Verstärkend wirkte vor allem die Unsicherheit über die weitere Entwicklung des Geldmarktes, der im Zusammenhang mit der Ultimoliquidation angespannt war. Ferner verwies man auf die italienisch-österreichische Spannung und den enttäuschenden Verlauf der UGG-Generalversammlung. Demgegenüber konnte der Reichsbankausweis, der eine weitere aber verlangsamte Entspannung des Institutes anzeigt, keine stärkere Anregung bieten. Gegenüber den Schlusskursen vom Samstag gaben die Kurse bei der ersten Notierung überwiegend 1-2 Prozent nach. Spezialwerte waren jedoch härter abgeschwächt. So lagen J.G.-Farben mit minus 2 Prozent im Angebot. Auch Scheideanstalt verloren 2 Prozent. Angebote waren ferner vor allem Elektrowerke, die meist 2-2 1/2 Prozent verloren, Bergmann jedoch 3 1/2 Prozent und Siemens sogar 5 Prozent schwächer. Zellstoff Waldhof eröffneten 1/4 Prozent niedriger. Etwas anziehen konnten Reichsbank mit plus 2 1/2 Prozent auf die bekannten Dividendenschätzungen von 12 Prozent. Auch Daimler gewannen 3 Prozent, angeblich auf Großbankkäufe. Im Montanmarkt verloren Mannesmann und Röhren je 2 1/2 Prozent, Rheinisch 2 Prozent. Deutsche Anleihen gaben bei kleinen Umsätzen etwas nach. Ausländische Renten geschäftlos. Im weiteren Verlauf schritt die Spekulation zu Bedenken, und die Tendenz konnte sich etwas erholen. Gegen die ersten Kurse setzten sich meist 1-2prozentige Besserungen durch. J.G.-Farben waren etwas besorgt. Es wurde fast nur noch per Medio gehandelt. Tägliches Geld 7 1/2 Prozent, Geld bis Medio 7 1/2 bis 8 1/2 Prozent. Am Devisenmarkt war die Mark unbeeinträchtigt fest. Im Zusammenhang mit der Auslandsbeteiligung an den neuen Reichsbahn-Borungsaufträgen sollen im Ausland größere Marktkäufe vorgenommen worden sein. Man nannte Mark gegen Dollar 4,1878, gegen Pfund 20,425, London-Paris 124,02, Mailand 92,10, Madrid 28,88, London-Kabel 487, 1/2.	177.-	173.-	177.-	173.-

Frankfurt a. M., 28. Febr. Tendenz: schwächer.	Samstag	Montag	Samstag	Montag
Die Börse ging im allgemeinen mit schwächerer Haltung in die neue Woche. Zum heutigen Ultimo kam wieder Prämiationsware heraus, die, wenn das Angebot auch nicht befriedigend groß war, doch genügte, um bei der Enge des Marktes einen ziemlich starken Druck auf das Kursniveau auszuüben, da infolge des weiter herrschenden Ordermangels von privater Seite die Aufnahmefähigkeit gering war. Verstärkend wirkte vor allem die Unsicherheit über die weitere Entwicklung des Geldmarktes, der im Zusammenhang mit der Ultimoliquidation angespannt war. Ferner verwies man auf die italienisch-österreichische Spannung und den enttäuschenden Verlauf der UGG-Generalversammlung. Demgegenüber konnte der Reichsbankausweis, der eine weitere aber verlangsamte Entspannung des Institutes anzeigt, keine stärkere Anregung bieten. Gegenüber den Schlusskursen vom Samstag gaben die Kurse bei der ersten Notierung überwiegend 1-2 Prozent nach. Spezialwerte waren jedoch härter abgeschwächt. So lagen J.G.-Farben mit minus 2 Prozent im Angebot. Auch Scheideanstalt verloren 2 Prozent. Angebote waren ferner vor allem Elektrowerke, die meist 2-2 1/2 Prozent verloren, Bergmann jedoch 3 1/2 Prozent und Siemens sogar 5 Prozent schwächer. Zellstoff Waldhof eröffneten 1/4 Prozent niedriger. Etwas anziehen konnten Reichsbank mit plus 2 1/2 Prozent auf die bekannten Dividendenschätzungen von 12 Prozent. Auch Daimler gewannen 3 Prozent, angeblich auf Großbankkäufe. Im Montanmarkt verloren Mannesmann und Röhren je 2 1/2 Prozent, Rheinisch 2 Prozent. Deutsche Anleihen gaben bei kleinen Umsätzen etwas nach. Ausländische Renten geschäftlos. Im weiteren Verlauf schritt die Spekulation zu Bedenken, und die Tendenz konnte sich etwas erholen. Gegen die ersten Kurse setzten sich meist 1-2prozentige Besserungen durch. J.G.-Farben waren etwas besorgt. Es wurde fast nur noch per Medio gehandelt. Tägliches Geld 7 1/2 Prozent, Geld bis Medio 7 1/2 bis 8 1/2 Prozent. Am Devisenmarkt war die Mark unbeeinträchtigt fest. Im Zusammenhang mit der Auslandsbeteiligung an den neuen Reichsbahn-Borungsaufträgen sollen im Ausland größere Marktkäufe vorgenommen worden sein. Man nannte Mark gegen Dollar 4,1878, gegen Pfund 20,425, London-Paris 124,02, Mailand 92,10, Madrid 28,88, London-Kabel 487, 1/2.	177.-	173.-	177.-	173.-

Frankfurt a. M., 28. Febr. Tendenz: schwächer.	Samstag	Montag	Samstag	Montag
Die Börse ging im allgemeinen mit schwächerer Haltung in die neue Woche. Zum heutigen Ultimo kam wieder Prämiationsware heraus, die, wenn das Angebot auch nicht befriedigend groß war, doch genügte, um bei der Enge des Marktes einen ziemlich starken Druck auf das Kursniveau auszuüben, da infolge des weiter herrschenden Ordermangels von privater Seite die Aufnahmefähigkeit gering war. Verstärkend wirkte vor allem die Unsicherheit über die weitere Entwicklung des Geldmarktes, der im Zusammenhang mit der Ultimoliquidation angespannt war. Ferner verwies man auf die italienisch-österreichische Spannung und den enttäuschenden Verlauf der UGG-Generalversammlung. Demgegenüber konnte der Reichsbankausweis, der eine weitere aber verlangsamte Entspannung des Institutes anzeigt, keine stärkere Anregung bieten. Gegenüber den Schlusskursen vom Samstag gaben die Kurse bei der ersten Notierung überwiegend 1-2 Prozent nach. Spezialwerte waren jedoch härter abgeschwächt. So lagen J.G.-Farben mit minus 2 Prozent im Angebot. Auch Scheideanstalt verloren 2 Prozent. Angebote waren ferner vor allem Elektrowerke, die meist 2-2 1/2 Prozent verloren, Bergmann jedoch 3 1/2 Prozent und Siemens sogar 5 Prozent schwächer. Zellstoff Waldhof eröffneten 1/4 Prozent niedriger. Etwas anziehen konnten Reichsbank mit plus 2 1/2 Prozent auf die bekannten Dividendenschätzungen von 12 Prozent. Auch Daimler gewannen 3 Prozent, angeblich auf Großbankkäufe. Im Montanmarkt verloren Mannesmann und Röhren je 2 1/2 Prozent, Rheinisch 2 Prozent. Deutsche Anleihen gaben bei kleinen Umsätzen etwas nach. Ausländische Renten geschäftlos. Im weiteren Verlauf schritt die Spekulation zu Bedenken, und die Tendenz konnte sich etwas erholen. Gegen die ersten Kurse setzten sich meist 1-2prozentige Besserungen durch. J.G.-Farben waren etwas besorgt. Es wurde fast nur noch per Medio gehandelt. Tägliches Geld 7 1/2 Prozent, Geld bis Medio 7 1/2 bis 8 1/2 Prozent. Am Devisenmarkt war die Mark unbeeinträchtigt fest. Im Zusammenhang mit der Auslandsbeteiligung an den neuen Reichsbahn-Borungsaufträgen sollen im Ausland größere Marktkäufe vorgenommen worden sein. Man nannte Mark gegen Dollar 4,1878, gegen Pfund 20,425, London-Paris 124,02, Mailand 92,10, Madrid 28,88, London-Kabel 487, 1/2.	177.-	173.-	177.-	173.-

Frankfurt a. M., 28. Fe

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Passionspiel in Frauenstein.

— Frauenstein, 27. Febr. Die Dramatische Vereinigung Frauenstein hat als nicht rein konfessionell eingestellter Verein in ihrer am 25. Februar stattgefundenen Versammlung beschlossen, das religiöse Festspiel, „das Passionspiel“ (Das Leben und die Auferstehung Jesu Christi) in 10 Aufzügen von Dr. J. Berberich, in der Fastenzeit aufzuführen. Die Inszenierung des Stückes unterliegt den Mitgliedern K. Klepper 4. und P. J. Unkelbach, die Bühneneinrichtung dem hiesigen Spielleiter Karl Wagner sowie Herrn Karl Kuhl. Es ist beabsichtigt, das Passionspiel an folgenden Tagen aufzuführen: am Palmsonntag die erste Aufführung für Frauenstein, am Karfreitag, mittags, für die Schulen von Frauenstein sowie die kathol. Schulen der näheren Umgebung und am 1. Ostertag, nachmittags, ist Fremdenvorstellung für auswärtige Interessenten.

Die Bräutigamsfrage für die Hindenburgbrücke.

— Mainz, 27. Febr. Die Industrie- und Handelskammer Mainz hat als Vortrags des Hessischen Industrie- und Handelskammertages an den hessischen Minister für Arbeit und Wirtschaft und den preussischen Minister für Handel und Gewerbe eine Eingabe gerichtet, in der die Wiederaufnahme der bisher ergebnislos gebliebenen Verhandlungen zwischen den preussischen und hessischen Ministerien über die Ablosung der Brückengebühren auf der Hindenburgbrücke bei Rüdesheim beantragt wird. „Bei der immer wachsenden Bedeutung der Brücke für den Verkehr“, so heißt es in der Eingabe, „halten wir nunmehr eine Lösung der Brückengebührenfrage für unbedingt erforderlich. Die Ablosung des Brückengeldes ist u. E. bei der Beteiligung der zuständigen Stellen umso eher möglich, als der Betrag von circa 45 000 Mk., der als Kostendeckung für die Reichsbahn in Frage kommt, nicht allzu hoch erscheint.“

— Rumbach, 27. Febr. Das nass. Heimatspiel „Der Bauern doktor“ oder „Was die alte Linde rauscht“ in drei Akten von W. Heuser und R. Nisler, Lieder von Otto Höfer, wird am 3. April (Ostern) durch die Heimatspielgruppe der Gesellschaft „Lohengrin“, Rumbach, hier erstmalig zur Ausführung kommen. Die Spielleitung liegt in den Händen des Herrn Willy Heuser (Wiesbaden). Eine zweite Aufführung im kath. Gefellenshaus, mit Unterstützung der R. E. K. Ortsgruppe Wiesbaden, am 22. April ist in Aussicht genommen.

— Biersfeld, 27. Febr. Der Verein der Gärtner und Gartenfreunde hatte Herrn Kreisobstbautechniker Horn zu einem Vortrag über Baumschnitt gewonnen. Weiter besprach der Redner noch das Wichtigste über Vorkultur, Bodenbearbeitung und Düngung bei Baumpflanzungen. Die lebhafteste Ansprache brachte noch manche gewünschte Aufklärung. Am nächsten Samstag folgt an den Gemeindegärten noch eine praktische Unterweisung im Baumschnitt. — Der hiesige Bauwerker- und Gewerbeverein hielt seine Jahreshauptversammlung im Saale „Zum Adler“ ab. Die Mitgliederzahl ist von 110 auf 130 angewachsen. Auf Grund 25jähriger Mitgliedschaft ließ der Gewerbeverein für Nassau 19 Mitgliedern ein Diplom und ein Vereinsabzeichen in Silber überreichen.

— Erbenheim, 27. Febr. Der im Jahre 1884 gegründete Männergesangsverein „Eintracht“ wählte in der am 25. Febr. stattgefundenen Generalversammlung den seit 18 Jahren die

Leitung führenden 1. Vorsitzenden Aug. Stahl zum Ehrenvorsitzenden. Die weitere Neuwahl zum Vorstand hatte folgendes Ergebnis: Adolf Baum 2. Vors., Theodor Habel Schriftführer, Kurt Stein Kassierer, Karl Dix Sachverwalter und Heinrich Bernhardt Mitgliedswart. In Bassist G. Homburger und Tenorist Heinrich Breuß besitzt die „Eintracht“ zwei Mitglieder, die einschließlich ihrer vorherigen Vereinszugehörigkeit, in diesem Jahre auf eine ununterbrochene 60-jährige aktive Gesangstätigkeit zurückblicken.

— Dohheim, 27. Febr. Am 24. Februar feierte der frühere Zimmermann Johann Karl Philipp Kessel in verhältnismäßig guter Rüstigkeit seinen 96. Geburtstag. Die Gemeinde ehrte ihren ältesten Mitbürger durch ein Geldgeschenk.

— sw. Mainz, 27. Febr. Aus Liebeskummer sprang in der Nähe der Ingelheimer Aue ein Mädchen in den Rhein; es wurde auf Hilferufe gerettet. — Ein 29-jähriger Schiffer wollte in einem Kerosinanfall in den Winterhafen springen, wurde aber in der Ausführung der Tat gehindert. Man brachte beide in das Stadtkrankenhaus.

— pr. Gausalgesheim, 27. Febr. Ein hiesiger Landwirt befand sich vorgestern mit seinem Fuhrwerk vom Felde auf dem Heimweg. Vor einem entgegenkommenden Auto scheuten die Pferde. Der Wagenlenker fiel dabei vom Wagen, wurde überfahren und eine Stredde weitergeschleift. Die Verletzungen, die er dabei erlitt, sind so schwer, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

— !! Rüdesheim i. Rh., 27. Febr. Vermist wird seit dem 11. Februar 1928 der Schmied Wilhelm Adam jun., geboren am 5. August 1892 zu Rüdesheim am Rhein, und zuletzt hier wohnhaft. Es liegt die Möglichkeit vor, daß er im Rhein ertrunken ist. Die Polizeiverwaltung Rüdesheim hat ein Ausschreiben ergehen lassen. — Die im Jahre 1926/27 erbauten Hochwasserpumpstationen, welche den Zmes verfolgen, die tiefliegenden Strassen der Stadt hochwasserfrei zu halten, wurden bei dem letzten Hochwasser in Betrieb genommen und haben sich ausgezeichnet bewährt, so daß der Verkehr in diesen Strassen aufrecht erhalten werden konnte.

— !! Ahmannshausen a. Rh., 27. Febr. In dem stillgelegten Steinbruch an der Lörcher Straße lösten sich vergangene Woche infolge des feuchten Wetters größere Felsmassen los und stürzten mit donnerähnlichem Getöse nieder. Es handelt sich um mehrere hundert Kubikmeter Gestein. — Die Ahmannshäuser Schloßbeleuchtungen sollen in diesem Jahre wiederholt werden. Als Termine sind festgesetzt: Mittwoch, 16. Mai; Mittwoch, 18. Juli; Samstag, 1. September; außerdem werden noch einige durch Vereine und Kongresse bestellte Beleuchtungen zur Ausführung gelangen.

— pr. Bingen, 27. Febr. Vorgestern abend gerieten hier junge Leute auf der Straße in einen Streit, der in eine regelrechte Schlacht ausartete. Hierbei machte einer von einer Scheintodpistole Gebrauch und verletzte durch einen Schuß seinen Gegner so schwer, daß er in das hiesige Seilingshospitals eingeliefert werden mußte. Der Täter wurde verhaftet.

— Kreuznach, 27. Febr. In der vorletzten Nacht entstand in dem Lagerhaus der elektrotechnischen Firma Erhard Müller & Co. in der Beinde, ein Brand, der in kurzer Zeit das große Gebäude in ein Flammenmeer verwandelte. Nach anstrengender Tätigkeit von über drei Stunden gelang es der Feuerwehr, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Das große zweistöckige Haus mit wertvollem Material an

Maschinen, Meßgeräten usw. brannte völlig aus. Der entstandene Schaden ist sehr erheblich. Die Ursache des Brandes konnte noch nicht geklärt werden.

— Montabaur, 27. Febr. Auf der Straße Eschelbach-Dernbach ereignete sich Freitagabend ein schwerer Auto-unfall. Die aus Dernbach kommende 22-jährige Rosa Mans konnte einem mit rasender Geschwindigkeit herankommenden Lastauto nicht mehr ausweichen, wurde erfaßt und gegen eine Telegraphenstange gedrückt. Einige Stunden darauf ist das Mädchen in dem Dernbacher Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen. Die Schwester der Bedauernswerten konnte sich durch einen Sprung in den Graben vor dem Auto noch retten. Wie der Chauffeur angibt, soll der Unfall auf ein Versehen der Steuerung zurückzuführen sein. Bereits in Eschelbach hatte das Auto einen Gartensaum umgerannt.

— X Limburg a. d. Bahn, 27. Febr. In einer auf beschleunigten öffentlichen Versammlung wurde für den 7. Oktober 1928 die Veranstaltung einer großen Gewerbeausstellung beschlossen, mit der ein historischer Festzug verbunden werden soll. Zum Vorsitzenden des Ausschusses wurde Bürgermeister D. Krümmann gewählt.

— X Dausenau, 27. Febr. Die gerichtliche Untersuchung über den Unfall bei den Lohnanfertigungsarbeiten am 20. Dezember 1926, bei dem sechs Arbeiter ihren Tod in der Lohn fanden, ist eingestellt worden. Dem Betriebsleiter, dem Oberfachmeister und der Firma konnte kein Verschulden nachgewiesen werden.

— ** Friedberg, 27. Febr. Die Frankfurter Kriminalpolizei verhaftete dieser Tage die bereits vorbestraften Walter Krumm aus Elberfeld und den Martin Faulhaber aus Groß-Umstadt, die vor einiger Zeit in Friedberg bei einem Einbruch in ein Stofflager mehrere große Ballen Stoffe und außerdem über zwei Mille Zigarren, die sich gleichfalls in dem Lager befanden, erbeuteten. Der größte Teil der gestohlenen Sachen konnte in Frankfurt sichergestellt werden.

— ** Koblenz, 27. Febr. Der Direktor der Schuhfabrik Confluentia-A.-G. in Koblenz, Josef Cornelius, ist vor kurzer Zeit nach Unterschlagung von 70 000 Mk. flüchtig gegangen. Dieser Tage wurde er in Berlin von der Polizei ermittelt und festgenommen. Das Werk, das etwa 300 Arbeiter und Angestellte beschäftigt, ist durch die Unterschlagung des Direktors schwer geschädigt worden.

— X Bad Ems, 26. Febr. In der hiesigen englischen Kirche brach ein Brand aus, der von einigen Nachbarn sofort gelöscht wurde. Das Feuer beschädigte die Hostienkelung an der Ostwand. Die Kirchentür fand man offen.

— Ziegenhain, 26. Febr. Ein schweres Unglück ereignete sich auf dem Hof Rißberg bei Schwarzenborn. Zwei Jungen hatten in einem Zimmer ein geladenes Jagdgewehr entdeckt. Beim herumhantieren entlud sich die Waffe in den Händen des einen Jungen, gerade als er den Lauf auf seinen zwölf Jahre alten Freund, Robert Fuchs, gerichtet hatte, der darauf mit einem Kopfschuß tot zusammenbrach.

— Mannheim, 27. Febr. In der vorletzten Nacht wurde der Meßgermeister Oskar Brand von hier auf der Seidenheimer Landstraße neben seinem Motorrad tot aufgefunden. Wie man annimmt, hat er die Herrschaft über sein Rad verloren und ist dabei tödlich gestürzt. Wie die Kriminalpolizei Mannheim mitteilt, muß angenommen werden, daß Brand mit einem Auto, das in Richtung Mannheim-Seidelberg fuhr, zusammengefahren ist.

Total-Ausverkauf

in unserer Filiale

Friedrichstraße 18

ab Mittwochnachmittag 3 Uhr.

Unter anderen Posten Schuhwaren kommen besonders günstig zum Verkauf:

ca. 100 Paar	Damenschuhe	pro Paar	5.-
ca. 500 Paar	Damenschuhe	9.50,	8.50
	Darunter reizende Modelle		
ca. 200 Paar	Herrenhalbschuhe und -stiefel		11.50

Sie finden auch hierbei zum Teil die guten, bestbekannten **Qualitäts-EDOX-Schuhe!**

Zur Vorbereitung des Ausverkaufs bleibt unser Geschäftslokal Friedrichstraße 18 bis Mittwochnachmittag 3 Uhr geschlossen.

Schuhwarenheim

Hirsch & Co

Friedrichstraße 18.

Fabelhaft billig

Sie kaufen am besten vormittags

Umtausch ist nicht möglich

Unser Schaufenster sagt noch mehr

Weit unter dem tatsächlichen Wert

Die maßgebenden Frühjahrs-Kleiderstoffe

in fabelhafter Auswahl — Nur ausgesuchte Qualitäten!

Kasha-Melange
in verschiedenen Modellen . . . Mtr. **1⁹⁵**

Kasha-Jacquard
moderne Muster . . . Mtr. **2⁴⁰**

Shethland
130 cm brt., in grau und mode . . Mtr. **2⁷⁵**

Kasha-Bordüren
sehr apart . . . Mtr. **3⁴⁵**

Kasha-Melange
100 cm brt., elegante Qualität . . . Mtr. **3⁶⁵**

Kasha-Melange
130 cm brt., gute Maschenware . . Mtr. **4⁹⁰**

Kasha-Noppen
100 cm brt., feine Stellungen . . Mtr. **3²⁵**

Kasha flammé und
Jacquard 140 cm brt., elegante
weiche Ware . . . Mtr. **7⁹⁰**

Jacquardstoff
mit Metall . . . Mtr. **2⁵⁰**

Fantasie-Mantelstoffe
130 cm, flotte Muster . . . Mtr. **3⁹⁰**

Noppen-Mantelstoffe
140 cm . . . Mtr. **4²⁵**

Fresko-Mantelstoffe
140 cm, das elegante Modewebe
Mtr. **5³⁵**

Mantelstoffe
orig. englisch, 140 cm, Reine Wolle . . Mtr. **8⁷⁵**

Regenmantelstoffe
imprügniert, 140 cm brt., kariert . . Mtr. **6⁹⁰**

Reinwoll. Krepp
schwarz, elfenbein u. in 25 verschied. Farben . Mtr. **1⁶⁵**

Popeline
Reine Wolle, in vielen Farben . . . Mtr. **2⁴⁵**

Rips-Popeline
130 cm, Reine Wolle, in Modifarben . Mtr. **3⁵⁰**

Schattenrips
130 cm, Reine Wolle, schwarz, marine und
moderne Farben . . . Mtr. **4⁹⁰**

Krepp caid
weichfließendes, elegantes Gewebe, in vielen
Farben, 130 cm. **6.90** 100 cm **4⁷⁵**

Neue Schotten
Mtr. **7.45** **78**

Re'nwoll. Schotten
100 cm brt. . . Mtr. **3.45** **2⁹⁵**

Fos. Wolf

WIESBADEN · KIRCHGASSE 62

Korbmöbel

größte Auswahl am Platze Sessel v. 6.50 an

bei Heerlein, Goldgasse 16.



Konfirmanden-Anzüge

aus guten blauen u. dunkelfarbenen
Stoffen, moderne Formen, über-
wiegend zweireihig,

Mk. 26.— 29.50 36.— 42.— 48.—
54.— 65.— u. höher.

Wels

Kirchgasse 64 gegenüber Mauritiusplatz

K. 87

Wizard

Fuß-Pflege-System von Prof. Dr. Alex. Block



und kostenlose Fußuntersuchung zur Behebung
und Linderung schmerzender Fußleiden und Fuß-
deformationen durch die metallose, orthopädisch
richtige, regulierbare Wizard-Fußstütze.

Donnerstag, 1. März bis Samstag, 3. März 1928

im Schuhhaus von

Heinrich Harms

Spiegelgasse 1 Wiesbaden Spiegelgasse 1

PLAKATE

mit verschiedenen Andruck
stets vorrätig

L. SCHELLENBERG'SCHE
HOFBUCHDRUCKEREI
WIESBADENER TAGBLATT

Bevor Sie sich ein



kaufen bitte ich um zwanglose
Besichtigung der neuesten

Dürkopp- u. Panther-Modelle

mit patentiertem Ringlager

■ Spielend leichter Lauf
■ 40% Kraftersparnis

Günstige Zahlungsbedingungen! Sämtliche Ersatz-
und Zubehörteile, Bereifungen (Markenfabrikate) zu
bekannt billigen Preisen.

Ed. Lübke, Wellritzstr. 39

Telephon 26834.
Reparaturen prompt u. billig

Spezial-Angebot:

Kasseler Rippenspeer, roh,
sehr zart u. mild per Pfd. **1.50**

abds v. 5 Uhr angebr. ¼ Pfd. **0.50**

Wiesbadener Rauchfleisch in
Stücken v. 3-5 Pfd. p. Pfd. **1.90**

im Ausschnitt . . ¼ Pfd. **0.50**

Lachsschinken i. ganz. p. Pfd. **2.60**

im Ausschnitt . . ¼ Pfd. **0.70**

Schinken, gekocht . ¼ Pfd. **0.60**

„ roh . . ¼ Pfd. **0.65**

Ochsenbrust, gepökelt u. gek.
warm i. Ausschnitt ¼ Pfd. **0.50**

Conrad Heiter

Rheinstr. 77 Tel. 27542 Kirchgasse 5

Erste Lieben großer Männer.

(Frühe Enttäuschungen.)

Von Dr. Erwin Strauß.

Nirgends liegen Humor und Schmerz so nahe beieinander, als wenn man großer Männer erster Lieben nachspürt, und mit Wehmut im Herzen, feststellen muß, daß eigentlich niemals ein Mädchen an den jungen, genialen Galan verurteilt, das es allen Hindernissen zum Trotz in Begeisterung seiner stürmenden Phantasie dem Geliebten auf sich und Not verbunden hätte.

Ein trasses Beispiel solchen Nichtverständnisses, bietet Richard Wagners erste Liebe; Wagner, von frühester Jugend an von seiner künstlerischen Mission überzeugt, und nicht wenig stolz auf seine Gedanken von der Vereinigung von Kunst und Dichtkunst, trug seine Ansichten auch einem jungen Mädchen aus vornehmer Schweizer Familie, in das er sich „unverloren“ verliebt hatte, mit all dem Pathos jüngerlingshaften Glaubens an sich selbst vor. Als er einmal wieder eine Rede, die mit einer Verdonnerung aller bisherigen Kunst- und Opernkomponisten begann, aber nicht mit einem Hinweis auf das in ihm ruhende Talent schloß, sondern mit der Frage: „Wollen Sie meine Frau werden?“, antwortete das junge Mädchen kurz und verächtlich: „Nein!“ Wagner, der verblüfft, sagte sich bald wieder und rief: „Einst wird der Tag kommen, an dem Sie Ihre Antwort bereuen werden“, und verließ das Zimmer. Ein paar Tage später sandte er an die Geliebte einen langen Brief, in dem er seine Pläne betreffs aller Musikernennung breit und ausführlich darlegte und nochmals um Gegenliebe bat. Allein auch diesmal antwortete das Mädchen mit einem schroffen: „Nein!“ Sie schied sich lieber für den jungen Forster, der gleichzeitig mit Wagner oft ihr Haus besuchte, und wurde die Gattin ihres später sehr bekannten Malers, der aber freilich, an Wagners Genie gemessen, nur eine ganz kleine Begabung verkörperte.

Später vermählte sich Richard Wagner mit Cosima, die Tochter Franz Liszts, der seinerseits wieder sein Leben lang an einer tragischen Jugendliebe litt. Seine Angetraute, die ihn zwar innig liebte, die aber, Liszts Gattin zu werden, das Nachwort des Vaters, der nie zugeben wollte, daß sein Kind die Frau eines Klavierlehrers sein sollte, hinderte, war die Tochter des französischen Handelsministers Graf Saint Crique, Karoline, 17 Jahre alt, da ihr Vater erstmalig gegenübertrat. Ein ausgesprochener Liebhaber der Pariser Gesellschaft, bewunderte man sein Spiel in

allen Salons, und die vornehmsten Häuser rissen sich geradezu darum, für ihre Söhne und Töchter „le petit Vis“ als Lehrer zu gewinnen. So kam er auch in das Haus des Grafen Saint Crique, und zwischen Karoline und ihm entwickelte sich bald eine tiefe Neigung, die die Mutter Karolines nicht nur stillschweigend gewährte, sondern vermutlich sogar sehr gerne sah. Ja, sie bat sogar auf ihrem Sterbebette ihren Gatten inständig, in die Verbindung Liszts mit Karoline einzuwilligen, doch der alte Graf gab eine solche „Mésalliance“ unter keinen Umständen zu. Um seine schönste Hoffnung betrogen verließ Liszt Paris und dachte bereits daran, ins Kloster zu gehen. Nur seine Mutter, die fürchtete, daß damit ihres Sohnes künstlerische Laufbahn ein vorzeitiges Ende nehme, hielt ihn davon zurück. Karoline aber erkrankte schwer und mußte schließlich einem gewissen Herrn d'Artigau die Hand zum Lebensbunde reichen. Fünfzehn Jahre nach ihrer Trennung sah sie Liszt wieder, der unterdessen zum gefeiertsten Komponisten und Virtuosen des Kontinents emporgestiegen war. Karoline konnte die Enttäuschung ihrer Jugend nicht überwinden. Sie lebte in ihrer ungewollten Ehe dahin und starb schließlich, 14 Jahre vor Liszt, an „seelischer Depression“.

Wenig bekannt ist die erste Liebe Henrik Ibsens, die zu jener Zeit in ihm leimte, da er noch ein bescheidener Jüngling war, mit blauen, eingefallenen Wangen, der sich schämte, ein Pharmazeut, ein armer, häßlicher Teufel zu sein. Niemanden wollte er seine wahrhaften inneren Reigungen anvertrauen, kaum jemals sprach er von seiner Schriftstellerei, — außer zu der jungen Rida Holst-Tresselt in Bergen, der er sein ganzes, von literarischen Sorgen wildbewegtes Herz offenbarte. Alle seine Gedanken und Pläne teilte er seiner Jugendliebe mit. Jeder Tag brachte Rida lange poetische Ergüsse Ibsens, stets von einem Blumenstrauß begleitet. Oft mußte der Spender hungern, und auf sein Essen verzichteten, um die Blumen kaufen zu können, aber diesen Beweis seiner Liebe hätte er sich nicht nehmen lassen, und wäre bitter gekränkt gewesen, wenn Rida die Gabe zurückgewiesen hätte, was diese sicherlich des öfteren gerne getan, da sie die mitleidige Lage des jungen Dichters wohl kannte, und ihn nur nicht beleidigen wollte. Ibsens Briefe an Rida endeten immer mit den Worten: „Meine einzige Rida! Ich glaube an die Liebe, ich glaube an das Weib!“ — Unter Ridas Einfluß entstand so auch Ibsens erstes größeres Drama „Die Herrin von Questrot“, ihr beichtete er allein, daß er der Verfasser des Stückes sei, und teilte auch mit ihr seinen ersten künstlerischen Erfolg. — Später allerdings scheint sich Ibsen von seiner Jugendliebe abgewendet zu haben. Denn er heiratete nach Jahren

ein anderes Mädchen, Frä. Rida Holst-Tresselt aber blieb unvermählt, und lebt heute noch als alte Dame in Bergen, gerne sich der Vergangenheit erinnernd.

Tragisch, wie sein ganzes Leben, war auch Heinrich von Kleists Jugendliebe. Wilhelmine von Zenge hieß das Mädchen, dem der preussische Dichter seine frühesten Seelenkämpfe zutrug, das er in langen Vorträgen zu sich heranzubilden suchte und das er zu seinem idealen Publikum zu erziehen wünschte. Ein schlichter, und doch empfindlich selbstbewußter Liebhaber, so trat Kleist auf, völlige Hingabe an seine mit ungestümem Verlangen angestrebten Pläne und Ideen fordernd. „Eder und besser sollen wir durch die Liebe werden“, schrieb er einmal an Wilhelmine, „und wenn wir diesen Zweck nicht erreichen, so mißverstehen wir uns. Lassen Sie uns daher immer mit sanfter, menschenfreundlicher Strenge über unser gegenseitiges Betragen wachen“. Allein solche Vorsätze nützten nichts. Wilhelmine, die Kleist nicht verstand, und schließlich ganz von ihm abbrückte, als er von ihr forderte, mit ihm in der Schweiz zu leben, wo er nur ein auf seine Dichtung gestütztes Dasein beginnen wollte, entschied sich lieber, den späteren Professor der Philosophie, Wilhelm Traugott Krug, zu heiraten, um an dessen Seite ein ruhiges, von keinerlei Seelenqualen erschüttertes Dasein hinzuleben. Kleist aber kam nur schwer über die Enttäuschung seiner Jugend hinaus und dachte fortan überhaupt nicht mehr an einen Ehebund.

Um diese kleine Revue aber doch wenigstens mit einem „positiven Falle“ zu schließen, so sei der Liebe des genialen Erfinders Edison gedacht, in der dieser, schon ein reifer Mann, zu der Telegraphistin Stillwell erlähnte, die er in seine Dienste aufgenommen hatte. Von ihrer Hingabe und Lieblichkeit bezaubert, pflegte er gerne leise hinter ihren Sessel zu treten und sie still zu beobachten. Eines Tages wendete sich das Mädchen um und sagte: „Herr Edison, ich kann stets sagen, ob Sie hinter mir stehen oder nicht da sind.“ — Edison erwiderte überrascht: „Ja, wie ist denn das möglich?“ — Das Mädchen zuckte die Achseln und meinte, das fühle sie eben so. Das ließe sich nicht erklären. Da trat Edison auf sie zu, hob ihr Gesicht zu sich empor und sagte: „Sie sind mir schon die längste Zeit aufgefallen, und wenn Sie meine Frau werden wollen, so würde mir dies ein großes Vergnügen bereiten.“ — Das Mädchen erschrak im Augenblick über diesen Antrag und meinte, daß sie das wohl erst mit ihrer Mutter besprechen müsse. Damit war Edison einverstanden, wartete ein paar Tage zu und erhielt schließlich das zustimmende „Ja“. Und er hatte seine Eheschließung mit der kleinen Stillwell niemals zu bereuen.

Bei Salamander ist jeder Schuh im Schaufenster mit Preis ausgezeichnet,

weil jeder Schuh preiswert ist.

Wir haben nur die 6 Preislagen:

12.⁵⁰ 15.⁵⁰ 18.⁵⁰ 21.- 24.- 27.-

SALAMANDER

WIESBADEN, LANGGASSE 2.



Februar

zum

Monats-Ende

die guten billigen

10-Pfg.-Zigarren

A. E. 10
Sportverein 10
Bresche 10
Nr. 165 10

leicht, mild, angenehm

August Engel

Telephon 20 347.

März

zum

Monats-Anfang

die beliebten preiswerten

15-Pfg.-Zigarren

Kernschuß 15
Elweha 15
Havanese 15
II. Sortierung 15
(Brasil)

Würze, Reinheit, Bekömmlichkeit

Abt. Zigarren

395

Wir sind zur Zeit Abgeber von:

8% Goldpfandbriefen der Pfälzischen Hypothekbank

Reihe 14 nicht rückzahlbar vor 1. Oktober 1932, in Bayern mündelsicher, in an unseren Kassen vorrätigen Stücken zu 100, 200, 500, 1000, 2000 und 5000 Goldmark mit April-Oktober - Zinslauf zum Kurse von

98.- % netto.

Bankhaus Gebrüder Krier

gegründet 1899

Wiesbaden Frankfurt a. M. Rheinstr. 95. Börsenstr. 29.

Badhaus „Zwei Böde“

Säuerstraße 12. Badezellen

mit Chauffeurgesellschaft, geeignet zur Kur für Einheimische. 367

la Lebertran garant. frische Ware Ltr. 2.40

ältere Ware Ltr. 1.40

Drogerie BACKE, Taunustr. 5, Tel. 26334.

Tabak-Rauchen

in 3 Tagen abgewöhnt



Jeder Raucher — ganz gleich ob er Zigarren, Zigaretten oder Pfeife raucht — sowie jeder Schnupper kann auf schnelle, milde und leichte Weise die Sucht dafür überwinden. Ich habe eine einfache zuverlässige Methode entdeckt, welche absolut harmlos

ist. Wer nicht mehr Sklave des Tabaks ist, erfreut sich der Gemütsruhe und besserer Gesundheit, Nervosität, Verdauungsstörungen, Schlaflosigkeit, Herzschwäche, Nieren- und Blasenleiden, Verstopfung, Kopfschmerzen, Augenschwäche, Verlust der Manneskraft, Nachlassen des Gedächtnisses, Melancholie und viele andere Störungen im Körper- und Nervensystem werden durch die gütigen Bestandteile des Tabaks verursacht. Ich habe ein Buch geschrieben, welches Aufklärung gibt, wie man das unüberwindliche Verlangen nach Tabak in drei Tagen los wird. Wer sich dafür interessiert, kann das Buch gratis und portofrei erhalten. Teilen Sie mir Ihre Adresse per 15-Pfg. Postkarte mit und ich werde Ihnen umgehend meine Broschüre zustellen. Schreiben Sie es nicht hinaus! Sie werden überrascht und erfreut sein. Mit der in diesem Buch erklärten Methode haben Raucher ihre Gewohnheit besiegt, nachdem Willenskraft und andere Versuche fehlschlagen. Verlängern Sie Ihr Leben und erfreuen Sie sich dessen.

Erm. J. WOODS, 167, Strand 82 T E, London W. G. 2.

H. A. Schellenberg
Schillerplatz 2 Telefon 3656.

Kleiderchränke,

Kleine Biedermeier-Rommode (Büchbaum)

**Biedermeier-Rahmisch,
Kleiner Biedermeier-Tisch
(rund).
1 großer Spiegel
(180×130), mit Rahmen,
geeignet für viele, Reit-
oder Café, zu verkaufen.**

Schöner Ladenstrank
mit Glaschiebetüren, so-
wie Ladenbefe zu verk.
Behernstraße 14, Laden.

billig zu verkaufen. Off.
u. D. 616 an Tagli-Verl.
Damen-Rad
gut erhalten, zu verkaufen
Saalgasse 8, Buchb.
1 Herren-, 1 Damenrad

Wissa-Kennmaschine.
fast neu, zu 1. annehmbar.
Preis zu verkaufen. Sedan-
Auto 12 u. 16 u. 20 u. 24 u. 30 u. 36 u. 42 u. 48 u. 54 u. 60 u. 66 u. 72 u. 78 u. 84 u. 90 u. 96 u. 102 u. 108 u. 114 u. 120 u. 126 u. 132 u. 138 u. 144 u. 150 u. 156 u. 162 u. 168 u. 174 u. 180 u. 186 u. 192 u. 198 u. 204 u. 210 u. 216 u. 222 u. 228 u. 234 u. 240 u. 246 u. 252 u. 258 u. 264 u. 270 u. 276 u. 282 u. 288 u. 294 u. 300 u. 306 u. 312 u. 318 u. 324 u. 330 u. 336 u. 342 u. 348 u. 354 u. 360 u. 366 u. 372 u. 378 u. 384 u. 390 u. 396 u. 402 u. 408 u. 414 u. 420 u. 426 u. 432 u. 438 u. 444 u. 450 u. 456 u. 462 u. 468 u. 474 u. 480 u. 486 u. 492 u. 498 u. 504 u. 510 u. 516 u. 522 u. 528 u. 534 u. 540 u. 546 u. 552 u. 558 u. 564 u. 570 u. 576 u. 582 u. 588 u. 594 u. 600 u. 606 u. 612 u. 618 u. 624 u. 630 u. 636 u. 642 u. 648 u. 654 u. 660 u. 666 u. 672 u. 678 u. 684 u. 690 u. 696 u. 702 u. 708 u. 714 u. 720 u. 726 u. 732 u. 738 u. 744 u. 750 u. 756 u. 762 u. 768 u. 774 u. 780 u. 786 u. 792 u. 798 u. 804 u. 810 u. 816 u. 822 u. 828 u. 834 u. 840 u. 846 u. 852 u. 858 u. 864 u. 870 u. 876 u. 882 u. 888 u. 894 u. 900 u. 906 u. 912 u. 918 u. 924 u. 930 u. 936 u. 942 u. 948 u. 954 u. 960 u. 966 u. 972 u. 978 u. 984 u. 990 u. 996 u. 1000 u. 1006 u. 1012 u. 1018 u. 1024 u. 1030 u. 1036 u. 1042 u. 1048 u. 1054 u. 1060 u. 1066 u. 1072 u. 1078 u. 1084 u. 1090 u. 1096 u. 1102 u. 1108 u. 1114 u. 1120 u. 1126 u. 1132 u. 1138 u. 1144 u. 1150 u. 1156 u. 1162 u. 1168 u. 1174 u. 1180 u. 1186 u. 1192 u. 1198 u. 1204 u. 1210 u. 1216 u. 1222 u. 1228 u. 1234 u. 1240 u. 1246 u. 1252 u. 1258 u. 1264 u. 1270 u. 1276 u. 1282 u. 1288 u. 1294 u. 1300 u. 1306 u. 1312 u. 1318 u. 1324 u. 1330 u. 1336 u. 1342 u. 1348 u. 1354 u. 1360 u. 1366 u. 1372 u. 1378 u. 1384 u. 1390 u. 1396 u. 1402 u. 1408 u. 1414 u. 1420 u. 1426 u. 1432 u. 1438 u. 1444 u. 1450 u. 1456 u. 1462 u. 1468 u. 1474 u. 1480 u. 1486 u. 1492 u. 1498 u. 1504 u. 1510 u. 1516 u. 1522 u. 1528 u. 1534 u. 1540 u. 1546 u. 1552 u. 1558 u. 1564 u. 1570 u. 1576 u. 1582 u. 1588 u. 1594 u. 1600 u. 1606 u. 1612 u. 1618 u. 1624 u. 1630 u. 1636 u. 1642 u. 1648 u. 1654 u. 1660 u. 1666 u. 1672 u. 1678 u. 1684 u. 1690 u. 1696 u. 1702 u. 1708 u. 1714 u. 1720 u. 1726 u. 1732 u. 1738 u. 1744 u. 1750 u. 1756 u. 1762 u. 1768 u. 1774 u. 1780 u. 1786 u. 1792 u. 1798 u. 1804 u. 1810 u. 1816 u. 1822 u. 1828 u. 1834 u. 1840 u. 1846 u. 1852 u. 1858 u. 1864 u. 1870 u. 1876 u. 1882 u. 1888 u. 1894 u. 1900 u. 1906 u. 1912 u. 1918 u. 1924 u. 1930 u. 1936 u. 1942 u. 1948 u. 1954 u. 1960 u. 1966 u. 1972 u. 1978 u. 1984 u. 1990 u. 1996 u. 2000 u. 2006 u. 2012 u. 2018 u. 2024 u. 2030 u. 2036 u. 2042 u. 2048 u. 2054 u. 2060 u. 2066 u. 2072 u. 2078 u. 2084 u. 2090 u. 2096 u. 2102 u. 2108 u. 2114 u. 2120 u. 2126 u. 2132 u. 2138 u. 2144 u. 2150 u. 2156 u. 2162 u. 2168 u. 2174 u. 2180 u. 2186 u. 2192 u. 2198 u. 2204 u. 2210 u. 2216 u. 2222 u. 2228 u. 2234 u. 2240 u. 2246 u. 2252 u. 2258 u. 2264 u. 2270 u. 2276 u. 2282 u. 2288 u. 2294 u. 2300 u. 2306 u. 2312 u. 2318 u. 2324 u. 2330 u. 2336 u. 2342 u. 2348 u. 2354 u. 2360 u. 2366 u. 2372 u. 2378 u. 2384 u. 2390 u. 2396 u. 2402 u. 2408 u. 2414 u. 2420 u. 2426 u. 2432 u. 2438 u. 2444 u. 2450 u. 2456 u. 2462 u. 2468 u. 2474 u. 2480 u. 2486 u. 2492 u. 2498 u. 2504 u. 2510 u. 2516 u. 2522 u. 2528 u. 2534 u. 2540 u. 2546 u. 2552 u. 2558 u. 2564 u. 2570 u. 2576 u. 2582 u. 2588 u. 2594 u. 2600 u. 2606 u. 2612 u. 2618 u. 2624 u. 2630 u. 2636 u. 2642 u. 2648 u. 2654 u. 2660 u. 2666 u. 2672 u. 2678 u. 2684 u. 2690 u. 2696 u. 2702 u. 2708 u. 2714 u. 2720 u. 2726 u. 2732 u. 2738 u. 2744 u. 2750 u. 2756 u. 2762 u. 2768 u. 2774 u. 2780 u. 2786 u. 2792 u. 2798 u. 2804 u. 2810 u. 2816 u. 2822 u. 2828 u. 2834 u. 2840 u. 2846 u. 2852 u. 2858 u. 2864 u. 2870 u. 2876 u. 2882 u. 2888 u. 2894 u. 2900 u. 2906 u. 2912 u. 2918 u. 2924 u. 2930 u. 2936 u. 2942 u. 2948 u. 2954 u. 2960 u. 2966 u. 2972 u. 2978 u. 2984 u. 2990 u. 2996 u. 3000 u. 3006 u. 3012 u. 3018 u. 3024 u. 3030 u. 3036 u. 3042 u. 3048 u. 3054 u. 3060 u. 3066 u. 3072 u. 3078 u. 3084 u. 3090 u. 3096 u. 3102 u. 3108 u. 3114 u. 3120 u. 3126 u. 3132 u. 3138 u. 3144 u. 3150 u. 3156 u. 3162 u. 3168 u. 3174 u. 3180 u. 3186 u. 3192 u. 3198 u. 3204 u. 3210 u. 3216 u. 3222 u. 3228 u. 3234 u. 3240 u. 3246 u. 3252 u. 3258 u. 3264 u. 3270 u. 3276 u. 3282 u. 3288 u. 3294 u. 3300 u. 3306 u. 3312 u. 3318 u. 3324 u. 3330 u. 3336 u. 3342 u. 3348 u. 3354 u. 3360 u. 3366 u. 3372 u. 3378 u. 3384 u. 3390 u. 3396 u. 3402 u. 3408 u. 3414 u. 3420 u. 3426 u. 3432 u. 3438 u. 3444 u. 3450 u. 3456 u. 3462 u. 3468 u. 3474 u. 3480 u. 3486 u. 3492 u. 3498 u. 3504 u. 3510 u. 3516 u. 3522 u. 3528 u. 3534 u. 3540 u. 3546 u. 3552 u. 3558 u. 3564 u. 3570 u. 3576 u. 3582 u. 3588 u. 3594 u. 3600 u. 3606 u. 3612 u. 3618 u. 3624 u. 3630 u. 36

Guteh. Herren-Fahrrad
für 25 Mk. zu verkaufen
Karlsruhe 39, Stb. 3.
Kinder-Wiegewagen
und kleiner Klapprwagen

bill. zu verkaufen. Hab.
Göbenstraße 35, 2. links.
Kauf neuer Kinderwagen
für 20 Mk. zu verkaufen
Reitendstraße 3, 2. rechts.
Ständerlampe
m. Tisch, neu, d. Selbst-

Email w. Rüdenherd,
gut erb., Rohr r. noch i.
Gebr., w. Umbau b. 4. u.
Feldbeidtrabe 10. 2.

Gleichstrake 45, 2 rechts.
 Bohrmaschine, Amboss,
 Feldschmiede, Blasebalg.
 Sionierschraubstöcke zu v.
 Moritzstrake 30.
 50 Zentner Stroh
 zu verkaufen. Bierstadt.

Handl. Verläufe
Neue blaue
Konfirmanden-Anzüge
sehr billig zu verkaufen.

Kuilenstrake 26, Etb. 1.
Klannog

neue und gebrauchte,
in großer Auswahl
u. ausserordentlich gün-
stigen Preisen und be-
quemsten Zahlungs-
bedingungen.

Ernst Schellenberg
Große Burstraße 14.

Piano
 schön im Ton, für 350 M.
 zu verkaufen.
 Schod, Fabrikstr. 34.

Erzählung
Büfett, Aredens. dfl.
Eichen, 235 Mr.,
Pittschliche,
Spiegelstrant,
nussbaumool., Hurin.

weiß laß. u. nuch. pol.
billigst zu verkaufen.
Bücher.
Kleine Kirchgasse 4.
am Mauritiusplatz.

Wenig gebrauchtes
Eichen-
Schlafzimmer
etw. aus: 180-Spiegel.

bei Nachtschranken mit
weißem Marmor, 2 Bett-
stellen m. Patentrahmen,
Nr. 495 Mt. zu verkaufen.
Gebrüder Leiser,
Drankenstraße 6.

chen- od. nuss-lad., 275,
 Marmor 325, versch.
 Kücheneinrichtungen bill.
 Eichenborststraße 19,
 Möbelschreinerei.
Kücheneinrichtung

r 175 Mk. zu verkaufen.
 Reichert, Frankenstr. 9.
Zahlungserleichterung.
 Gebr. Fahrrad 35 Mk.
 Lauer, Bellrigstr. 27.

nittler erhalten Rabatt.
nabe am Richelsberg.

Günstige Gelegenheit!

Ganz schön, eich. Diplomatenkreidestich, ganz schwarzes eich. Schlagschimmer sehr günstig u. sehr billig zu verkaufen Dellmündstraße 17, Part. rechts.

Kaufgejuche

Gutgehende Bäckerei
zu kaufen oder mieten gesucht od. Haus, wo sich helles einrichten läßt. Offerten unter E. 633 an den Tagbl.-Verlag.

Damen-Kleider Herrenkleider

Belge, Debut-, Wäsche usw. taucht zu höchsten Preisen

Stummer

Rengasse 19, 2. Tel. 23331

Bin ständiger Käufer

von abgelegten Herrenkleid., Wäsche

Schuhe, Koffer, Grammophone, Pfandscheine usw.

zu unüberbietbaren Preisen. Postk. gen.

Grabenstraße 9

Kaufe

gegen Hof. Kasse u. allerhöchste Preise Herren- u. Damenkleider, Schuhe u. Mit-Wäsche-Effekten aller Art.

H. Schlotz, Dellmündstr. 46, T. 22761

Alte u. in Größe zu kaufen gesucht. Offert. u. E. 633 an Tagbl.-Verlag.

Gutgeh. Kellnerin gesucht (150 Fr. wöch. von 3 m. l. an. Offerten unter E. 631 an den Tagbl.-Verlag.

Ankauf, Verkauf

von Antiquitäten aller Art. Ad. Lustig.

Taunusstraße 7, 1. Stod. Telefon 27683.

Alte

Gemälde

auf Holz sucht Kunstliebhaber zu kaufen. Offerten unter E. 633 an den Tagbl.-Verlag.

Liebhaver

kauft von Privat englische u. französische Kunstwerke.

Off. u. E. 637 Tagbl.-Verlag.

Ankauf

schöner Sammlungen einzelner Bücher aus allen Wissensgebieten gegen Barzahlung.

Offerten unter E. 637 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufe Möbel.

Hof. Kasse D. Kammberg, Schwalbacher Straße 73, nahe Michaelsberg. Tel. 3129.

Unterh. Doppelbett

Spiegelkranz u. Küchen-schrank zu kaufen gesucht. Angebots mit Preis unter E. 631 an den Tagbl.-Verlag.

Vertik. Kleiderkranz, Wäsche, Nachtsch. zu kaufen gesucht. Off. u. E. 636 an den Tagbl.-Verlag.

Gebrauchter Büro-Schreibtisch (kein Diplomat) zu kauf. gesucht. Offerten unter E. 636 an den Tagbl.-Verlag.

Spannrahmen zu kaufen gesucht. Hölzer. Gelschstraße 28, Süd.

Gehr. Kinder-Klav. wagen, aut. erh. zu kauf. gesucht. Off. u. E. 636 an den Tagbl.-Verlag.

Konjunkturten u. ähnliche Größen

Handels-Gesellschaft Noris, Bahn u. Co., Schwalbacher Straße 44.

Glaschen.

An- und Verkauf Eugen Klein, Vorstr. 7, Dellmündstraße 12, 3. Telefon 5173.

Verpachtungen

Trüchtiger Bächter

für Wein- u. Bierlokal gesucht. Offerten unter E. 631 an den Tagbl.-Verlag.

Wirtshaus, aut., hier, sofort zu verpachten. Off. u. E. 636 an Tagbl.-Verlag.

Pachtgejuche**Kleineres Landhaus**

mit Grundst. welches sich zur Errichtung einer Geflügelfarm eignet, zu pachten gesucht, an der Stadtgrenze oder Vorort Wiesbadens. Kreuzzeitung 5-Zim.-Wohnung in best. Lage zum Tauch geboten. Offerten unter E. 634 an den Tagbl.-Verlag.

Kl. Garten zu pachten gesucht. Off. u. E. 634 an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht

Welt. franz. Offiz. von best. Fam. wünscht

Sprachunterricht in Deutsch od. in Engl. Offerten unter E. 633 an den Tagbl.-Verlag.

Katholische Oberrealschule

(Internat.) Aufnahme in allen Klassen (VI bis IX). Prüfung an der Anstalt. Zeugnisse mit Berechtigung. Sehr tüchtige Erziehung und Beaufsichtigung sowie beste Verpflegung im eigenen Internat. Weite Parkanlagen mit gross. Spielplatz. Neustadt. Badhaus, Sport, Musik. Druckkosten durch Dr. Dr. Heil.

Oberkassel - Bonn

Frühjahrs-Kursus: März, April, Mai.**Gesangunterricht.**

Tonbildung (ital. Schule), Konzertausbildung

Dramat. Unterricht. Bühnenausbildung.

Opernschule.**Kammersänger****José Cianda****Gesangsmeister**

Maestro di bel canto

Vortragsmeister für ausübende Künstler

Wiesbaden, Dambachtal 12, Gth. 1.

Anmeldungen 11-1 Uhr. Auch schriftlich.



Frauen! Töchter! Verlobte!

Bitte ausschneiden.

Am Donnerstag, den 1. März, beginnt im Hotel Vogel, Rheinstraße, neben der Hauptpost, ein zweitägiger, für alle Damen höchst nützlicher und lehrreicher

Tischdeck- und Servier-Kursus

für Häuslichkeit und geselligen Umgang.

Lehrstoff: Feines Tafeldecken - Tafelschmuck

Servieren - Serviettenbrechen - Kaffee- u. Teetische - Gesellschaftliche Umgangsformen

Das Benehmen bei Tisch - Bedienung für Hausfrauen u. Bedienten - Das Garnieren u. Anrichten d. Platten - Das Butterformen.

Tageskurs von 3 bis 5 1/2 Uhr. von 8 bis 10 1/2 Uhr.

Honorar 6 Mark, zahlbar bei Beginn. Notizbuch mitbringen.

J. H. Swidersky. - Referenzen.

Alle Damen von auswärts erhalten gegen Vorzeigen dieses Inserats 1 Mark Fahrtvergütung.

Die Tanzschule Bier

beginnt Mittwoch, den 29. Februar, abends 8 1/2 Uhr,

wieder mit ihren regelmäßigen

Tanz-Abenden

— Neue Kapelle. —

Gerichtl. Empfehlungen

Rähmmaschinen repariert.

a. i. Haus Engel, Bismarckstr. 43.

Eleg. u. einf. Damend. werden angefertigt, in, evtl. auch außer d. Hause. W. Ang. u. E. 635 Tagbl.-Verlag.

Damen-Hüte werden umgepicht nach neuesten Modellen.

Krägen, Gummischiff, Michaelsberg 2.

Gardinen werden gepunzt u. Wäsche 3. 1 links.

Neu eröffnet!

Bäder

Rasage Manicure Pedicure.

Institut für Schönheitspflege

Kleine Kurstraße 1, 2. Stod links.

Grüneleucht n. Damen u. Damen. Off. u. E. 634 an den Tagbl.-Verlag.

Grüneleucht n. Damen u. Damen. Off. u. E. 634 an den Tagbl.-Verlag.

Englisch, Französisch ert. akad. geogr. Lehrerin. Langjahr. Auslandsprakt. Abt. im Tagbl.-Verl. St.

Verloren - Gefunden

Gold. D.-Uhr (Stiefm. a. Dedel) a. Samst. verl. Bitte Abgabe des ehrl. Finders an Schwester im Paulinestift.

Nadel

opal. gute Brillantimit. Samstags Bea bis Rhein- ufer verloren. Bitte abzugeben Daus Balmoral.

Verloren Nadel (Kettenform) m. Steinen. Bei: Eichen - Herold. Abzugeben gegen Belohn. B. Eichstraße 15, 1.

Verloren Sonnt. vorm. Rb. Nolen. I. u. br. Lederhose Dreifaltigkeit. Rheinland. Rina. Gg. Pel. abg. Schwelger Pfa. Schier-Steiner Straße 8, Part.

Kindermühle verloren. Loreleiring 22, 3.

Dentist Cante

Leht Webergasse 16, Eingangs Kl. Webergasse.

Zahnerz. Plomben, Behandl. von Zahnkrankheiten.

Sicheres Zahn- u. Wurzelziehen mit lok. Betäubung auch in schwierigen Fällen.

Gebührerparaturen 3 bis 4 Std. Goldkronen und plattenloser Zahnerz. Sprechst. 9-6 durchgeh.

Verchiedenes

Die Heileherin u. Naturheilkundige Frau Balch ist für kurze Zeit in der Kapellenstraße 81 täglich, auch Sonntags, ab 4 Uhr, zu sprechen.

Radbiad in nächster Umgebung, herrlich geleg. u. bequem zu erreichen, 1.400 Mk. abzugeben. Offerten unter E. 633 an den Tagbl.-Verlag.

Saben Sie Beziehungen zum selbst. Gewerbebetrieb? So geben Sie uns Ihre Abt. bekannt. Sie können leicht viel Geld verdienen. Auch a. d. kleinst. Plänen wird. Heute gesucht. Off. u. E. 632 an Tagbl.-Verlag.

Mehrere Herren u. einige Damen 3. Spielen gel. am Gründung eines Theatervereins. Off. u. E. 633 an den Tagbl.-Verlag.

Elektro-**arkett-**

Reinigungsmaschinen leihweise p. Std. 1 Mk.

Körnerstr. 4 Tel. 22803

Kranienfahrtrühe

Jim. u. Nachst. leihweise Webergasse 3, D. T. 23229

Wer nimmt ff. Kind in liebevolle Pflege gegen monatl. Zahlung? Off. u. E. 636 Tagbl.-Verlag.

Wer gibt kleineren, wachamen Hund in gute Hände? Off. u. E. 633 an den Tagbl.-Verlag.

Wiesb. Schützenhaus.

Sonntags, zwischen 5 und 6 Uhr, Herr im bl. Anzug mit E.-K.-Band u. Brille, wird von Dame, am gleichen Tisch, m. aragern Kleid u. schwarzem Hut, falls ehrl. Annäherung ermuntert, um Lebenszeichen gebeten u. E. 635 an den Tagbl.-Verlag.

Linoleum

Reste-Verkauf

Hermann Stenzel

Schulstrasse 6 341

Die neuesten

Frühjahrs-Formen

sind eingetroffen.

Stroh- und Filzhüte werden zum Umnähen und Umprägen angenommen - Färben und Reinigen

Eigene Werkstätte.

Förster, Helmundstraße 19,

an der Blei-straße.

Steuerberatung

Bearbeitung sämtl. Steuerangelegenheiten und Vertretung vor den Steuerbehörden.

E. Stein, Wirtsh. Webergasse 21, 1. Tel. 28491

Freihänder und Steuerberater

Sprechst. 9-12 Uhr vorm., außer Samstags.

Sie retten**Ihr Geld!**

wenn Sie Ihre dubiosen ausgeklagten Forderungen

sofort dem

größten deutschen

Spezialincasso-Institut

zum Einzug übergeben.

Credo

Zweigniederlassung Frankfurt am Main

Industrie- u. Taunusstr. 52-60

Telephon Hansa 3092. F156

Zur Konfirmation**Anzüge**

1- u. 2-reih. Formen, mit langen od. kurzen Hosen.

Hauptpreislagen:

18.- 23.- 28.- 32.- 36.-

40.- 45.- 52.- 60.- 65.-

Anfertigung nach Maß

Carl Daub

Wiesbaden, Langgasse 44

Fräulein, gebild. Mitte der 30er J., tücht. Köchin, stättl. Erchein., wünscht charakt. n. Herrn

zwecks Heirat

kenn. zu lernen. Anonym zwecklos. Werte Zuschrift., wenn möglich mit Bild., u. E. 634 Tagbl.-Verlag.

Heirat.

Tüchtiger Geschäftsmann, 30 J., evtl. schöne große Erbschaft, mit autoch. eia. Geschäft, Haus und Vermögen, sucht passende Lebensgefährtin. Gefäll. Off. mit Bild. erw. auch Brief v. Land mit Vermögen, annehm. Anonym zwecklos. Distret. Ehrenlage. Off. u. E. 636 Tagbl.-Verlag.

Die Beleidigung, welche ich dir am 26. 1. 1928, Ecke Rhein- u. Bahnhofstr. auflaute, nehme ich zurück und bitte imma u. dringend um Lebenszeichen unter „Violetta“ an den Tagbl.-Verlag.

Schierstein

Du'che

sei wieder gut!



Angenehm reisen mit

Viviv

dem Pfefferminz

Pontetresa Luganersee

20 Minuten von Lugano

Hotel Crivelli / Deutsches Kaffeehaus

Herrlicher Frühjahrsaufenthalt. Pensionspreis von 7 Franken an. Prospekte P. Lauwener-Steiger. Bes.

Zentrifugenbutter

frisch, reinschmeckend Pfd. 1.90 Mk.

Molkerei Oskar Müller

Bismarckring 12 - Nerostraße 14

BESUCHS**KARTEN**

in wenigen Stunden

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei

Wiesbadener Tagblatt

„Bewegung zur religiösen Erneuerung“**Christengemeinschaft**

Leitung: Lic. Dr. Fr. Mittelmeier, Stuttgart.

Mittwoch, den 29. Februar 1928, 20 Uhr, im Saal des Hotel Vogel, Rheinstraße 27:

Vortrag von Wlth. Salewski, Mannheim, über:

„Auauft Strindberg's Schidial“

(Das Ringen eines großen Altheisten um Christus)

Karten zu 1 Mk. am Saaleingang. Kinderermäßigung.

Die neuen**Gesangbücher**

finden Sie in großer Auswahl im

Papierhaus Hutter

Kirchgasse 74.

Beachten Sie mein Schaufenster!

KLISCHEE-ABGÜSSE  **L. SCHELLENBERG'SCHE**
VERNICKELTE **FERTIGT IN KÜRZESTER ZEIT** **HOFBUCHDRUCKEREI**
WIESBADENER TABLAT

Bacharach-Stoffe Bacharach-Qualitäten



**Nassauischer Kunstverein
Wiesbadener Gesellschaft
für bildende Kunst.**

Morgen Mittwoch, den 29. Februar,
abends 8 Uhr,

im Vortragssaal des **Neuen Museums**

VORTRAG

Professor Dr. Andrae-Berlin

„Die Kunst von Babylon nach
den neuen Ausgrabungen“
(Lichtbilder).

Karten für Nichtmitglieder des Vereins zu
1 Mk. sowie Schülerkarten zu 50 Pf. sind
an der Kasse des Neuen Museums zu haben.

F297

Volksrecht-Partei

Reichspartei für Volksrecht und Aufwertung.
Unsere nächste Vorstandssitzung findet Donner-
stag, 1. März, nachmittags 4 Uhr, statt.
Unter anderem: Berichterstattung über das
Ergebnis und Abstimmung in der letzten Stadtver-
ordneten-Sitzung über unseren Antrag:
„Aufwertung der Wiesbadener Stadtschulden“.
Inflationsschuldverfall machen wir auf unsere
demnächstige Verammlung aufmerksam.

Café Odeon

Marktstraße 26 — Fernruf 26515

Täglich: **Tanz.**

Morgen Mittwoch und Samstag:
Großes Preistanzen.

Vergnügungs-Palast

Groß-Wiesbaden, Dotzheimer Str. 19. Tel. 8901.

Donnerstag, den 1. März,

Wiedereröffnung als ständiges Variété,
allabendlich 8¼ Uhr. Sonntags 4 und 8 Uhr.

Riesenprogramme! Kleine Preise!

Spielplan vom 1.—15. März:

Mary Peroni

**Die Dame
ohne Nerven**

in ihren großartigen Darbietungen.

Waltheros, Gelenk-Sensation.

Carlass, Musikalischer Akt.

Nella's Luft-Attraktion.

Evelins, Verwandlungs-Tänze.

Paro's, Hunde-Kabarett.

Metz u. Metz,

Die lustigen Jongleure.

Eretta u. Eresto,

Spaßmacher und Exzentriker.

Lachen ohne Ende!

Kartenvorverkauf:

im Zigarrengeschäft Zander, Kirchgasse 51, sowie
im Vergnügungs-Palast täglich von 11—1 und ab

5 Uhr, 0.60—1.80 Mk.

Sonntags 0.80—2.40 Mk.

Sonntagmorgens zahlen Kinder 0.30 und 0.60 Mk.
Erwachsene 0.60—1.80 Mk.

Die lustigsten Programme!

Die billigsten Eintrittspreise!

Die Unterhaltungsstätte des guten Familienpublikums!

Hausverwaltungen

übernimmt bei künftigen Bedingungen
verheirater Fräulein.
Gef. Offerten unter B. 637 an den Tagblatt-Berlin.

ALBERT PAULMANN

BERTEL PAULMANN

GEB. MAENTEL

VERMAHLTE

ICKING (ISARTAL)
HAUS BALDURSHAG

28. FEBRUAR 1928

392

Für die anlässlich unseren silbernen und
grünen Hochzeit erteilten Aufmerksamkeiten sagen
wir allerherzlichsten Dank.

A. Haß u. Frau

A. Geiger u. Frau.

Für die vielen Geschenke,
Glückwünsche u. Blumen-
spenden anlässlich unserer
silbernen Hochzeit sagen
wir unseren herzlichsten
Dank

Friedrich Schlick und Frau
Rosa, geb. Riethmüller.
Zimmermannstr. 10.

Telef.:
27747

FLACK

Luisen-
straße

neben Kirche

Elektro-
Beleuch-
tung

beweist wieder seine
Leistungsfähigkeit

durch dieses
**staunend
preiswerte
Spezialangebot:**

**Patent-
Zuglampe**
Messingausführung
m. groß. elegantem
Seidenschirm **19⁸⁰**
Mk.



Ø 50 cm

Der schädlichste Teppichschmutz kann
nicht durch Staubsaugen
allein beseitigt werden



Nur der Hoover kann ihn
beseitigen — durch Klopfen,
Bürsten und Saugen.

Wer seinen Teppich säubern will,
muß drei Schmutzarten beseitigen.
Erstens: den leichten Oberflächen-
staub. — Zweitens: festhaftende
Teile, wie Haare, Fäden und
Flaum. — Drittens: den tief ein-
getretenen hartkörnigen Straßen-
schmutz, der mit seinen scharfen
Kanten den Teppich zerstört.
Der Oberflächenstaub läßt sich
absaugen, aber die festhaftenden
Teile lassen sich nur heraus-
bürsten, und der eingetretene
Straßenschmutz läßt sich nur
durch Klopfen beseitigen. Der

Hoover ist der einzige Staub-
sauger, der diese drei zur Teppich-
reinigung unbedingt erforder-
lichen Arbeiten ausführt. Er klopft
den tief eingetretenen Straßen-
schmutz heraus, bürstet die fest-
haftenden Haare, Flaum und
Fäden ab und saugt das alles samt
dem Oberflächenstaub in den
staubdichten Beutel hinein. Das
ist wirkliches Teppichreinigen. —
Rufen Sie uns an oder schreiben
Sie uns — und wir werden den
Hoover kostenlos in Ihrem Heim
vorführen.

Kl. Burgstraße **Erich Stephan** Ecke Häfnergasse
Telephon 27736.

393

Der HOOVER
Er KLOPFT ... er bürstet ... er reinigt

THALIA

Kirchgasse 72.

Telephon 6137

Heute letzter Tag!

Liane Haid

in
„Dollarprinzessin
und ihre 6 Freier“

Ossi Oswald

in
Schatz mach Kasse

Als Extra-Einlage:

**Der ganze Mainzer
Rosenmontagszug.**

Ab morgen Mittwoch:

Der große National-Film

**Die Geliebte des
Gouverneurs**

nach einer wahren Begebenheit an einem
Fürstenhofe mit

Fritz Kortner und Magda Sonja.

Bekanntmachung!

Teile allen meinen werten Gästen, Freunden und
Bekannten, sowie der geehrten Nachbarschaft mit,
daß bei mir ab morgen, sowie jeden Mittwoch und
Samstag ein

Familien-Nachmittag

bei ermäßigten Preisen stattfindet.
Es ladet freundlichst ein

Gg. Hansel u. Frau

Familien-Restaurant Café Waldeck
Aarstraße 69.

Versäumen Sie nicht

morgen Mittwoch

den großen

Abschieds- u. Ehrenabend der Stimmungskapelle

Austria-Bavaria

unter Mitwirkung des Trachten-Vereins

d' Oberländer

in der

Wein- u. Bierstube BENDER

Gerichtsstraße.

Sie speisen gut und billig

im

Frankfurter Hof

Webergasse 37

a. d. Langgasse

Diners von Mk. 1.— an.

Spezialgericht für Mittwoch, den 29. Februar
ab 6 Uhr:

Geschmorte Hochrippe auf Gärtnerinnenart 1.50



Dein Grammophon spielt
klar und rein,
Kauf Platten bei Franz
Kämpfe ein.

20 Webergasse 20.



Tel. 25164.

Langgasse 46

Maciste

1928.
an 3 P
75 2.00
95 2.50
10 3.00
35 3.75
40 3.90
75 4.50
40 6.40
50 7.20
50 8.00
90 7.50
50 9.00
50 11.50
K 850
11-2
40 0.50
15 0.80
55 1.20
ng
ärz
ne,
n Ber
6
bände
in:
Ein-
ng
ch
tilch
schreib-
moden.
Fräule
Eigene
Eigene
Radio
Garbo
Bald
Bühne
khan-
garni-
onges
entlich
launet
taye
brech-
guten
Nach-
wüh-
onges
Gähe
e und
Haupt-
en für
Wen-
röße
Gähe
den
ator
2500.
stetig
Ge
1
6

Brandkatastrophe in einem italienischen Kino.

35 Tote — 40 Verletzte.

Aus Mailand wird uns gemeldet:
Aus dem Dorfe Moriago am Piave in der Provinz Treviso wird ein schrecklicher Kinobrand gemeldet. Die Zahl der Opfer übersteigt 30 nebst annähernd so viel Schwerverletzten. Das Feuer war während der Vorstellung am Sonntagabend ausgebrochen, als das mit nur einem Ausgange versehene und im ersten Stock gelegene Dorfkino bis auf den letzten Platz gefüllt war. Der brennende Film setzte die hölzerne Vorführungs-Labine in Brand, der auch auf den Zuschauerraum übergriff. Es entstand eine ungeheure Panik. Alles stürzte unter Schreidensrufen nach dem Ausgang. Die Fenster waren mit Gittern versehen und erlaubten keine Flucht. In dem ungeheuren Gedränge wurden Frauen und Kinder erdrückt oder totgetreten.

Die vielen Opfer des Kinobrandes sind durch die unzulängliche und unverantwortliche Anlegung dieses Dorfkinos verursacht, das im ersten Stock eines ehemaligen Getreidelagers eingerichtet und fast ganz aus Holz gebaut war. Besonders vorchriftswidrig war, daß auch die Vorführungs-Labine aus Holz bestand. Diese geriet daher im Nu in Brand, so daß auch das Filmlager infolge von Explosionen Feuer fing. Zum weiteren Verhängnis wurden den Zuschauern der Eindruck, daß die einzige Tür des Saales sich nach innen öffnete und durch den verzweifeltsten Andrang der fliehenden Menge so versperrt wurde, daß sie nicht mehr zu öffnen ging. Hierdurch wurden die meisten Opfer gefordert. Eisenerne Gitter verhinderten die Flucht durch die Fenster, bis es einem Mann gelang, ein Gitter wegzureißen und dadurch um 50 Personen zu retten. Bis jetzt konnten 35 Opfer geborgen werden; die Zahl der Verletzten wird auf 40 geschätzt. Erst am Morgen wurde die Feuerwehr Herr des Brandes.

Das Unglück in der Bräuneger Bricketfabrik. Die Zahl der Toten bei dem Brande von Kohlenstaub in der Bricketfabrik der Hubertus-Braunkohlen A.-G. in Bräuneger hat sich auf sechs erhöht. Durch das Unglück ist ein Teil der Fabrik stillgelegt worden. Die dort beschäftigten gewesenen Arbeiter werden mit Aufräumarbeiten beschäftigt. Der Betriebsbetrieb ist nicht gestört.

Explosionsende Medizin als Todesursache. Die 27 Jahre alte Maria Glaser aus Lothringen wollte ein Gläschen mit

einem Asthmamittel, das sie sich aus Bonn hatte schicken lassen, von Zweibrücken über die Grenze schmuggeln. Sie hatte das Gläschen auf der Brust verborgen. Kurz vor der Abfahrt des Zuges explodierte infolge der Körperwärme das Gläschen. Die ätzende Flüssigkeit rann dem Mädchen, das aus dem Zuge stürzte, am ganzen Körper herunter und verbrannte es so schwer, daß es nach zwei Stunden unter gräßlichen Schmerzen starb.

2000 Gläubiger Bergmanns. Aus Berlin wird uns gemeldet: Die erste Gläubiger-Versammlung in dem Konkursverfahren gegen das Lombardhaus Bergmann wird am Mittwoch stattfinden. Die Vorbereitungen zu dieser Versammlung sind außerordentlich schwierig gewesen, sind noch nicht weniger als 2000 Gläubiger dazu in den letzten Tagen geladen worden. Die große Zahl der Gläubiger kommt daher, daß nicht nur die Personen erscheinen werden, die bei Bergmann große Einlagen gemacht haben, sondern auch alle die, die Pfandstücke bei ihm verpfändet haben. Das große Gläubigerangebot hat es notwendig gemacht, daß die Versammlung im großen Schwurgerichtssaal des Reichsgerichts abgehalten werden muß, um allen Erschienenen Platz zu geben. Aus allen Richtungen und Gegenden des Reiches werden die Gläubiger erscheinen, um zu versuchen, aus der Konkursmasse noch etwas herauszuschlagen. Das wird freilich nicht allzu viel sein, denn der Wert der Konkursmasse beträgt 200 000 Mark an Bargeld und etwa 800 000 Mark an Forderungen. Diese Summe ist verschwindend gering neben den Forderungen, beträgt doch die Forderung eines einzigen Gläubigers allein 300 000 Mark.

Ausbruchsvorfall Franz Kircho. In einer der letzten Nächte hörte man aus dem Gefängnis in Potsdam in der Lindenstraße plötzlich ein lautes Klirren. Eine Fenster-scheibe war auf den Hof gefallen. Die sofortige Untersuchung ergab, daß der hier im Gefängnis untergebrachte berüchtigte Ein- und Ausbrecher Franz Kircho die Stäbe seines Zellenfensters mit einer Säge durchgeschnitten hatte. Kircho hatte sich bereits mit einem Teil seines Körpers durch-gewängt. Der nächtliche Ausbruch wurde verhindert und Kircho ist jetzt bis zur Berufungsverhandlung, die demnächst vor der Großen Potsdamer Strafkammer stattfindet, in Fesseln gelegt worden.

Vier Personen ertranken. Am Sonntagnachmittag brachen beim Spielen auf dem Eise in Groh-Neubrau (Kreis Marienwerder) drei Kinder auf dem Eise ein und ertranken. Ein hinzueilender 24 Jahre alter Mann, der die Kinder retten wollte, fand ebenfalls den Tod.

Lawinenunglück. Nach einer Meldung aus Steinach am Brenner sind drei Leipziger Touristen, die am Padoasterloch einen Glissflug unternahmen, in eine Lawine geraten und getötet worden. Es handelt sich um den 23jährigen Schriftsteller Reiche, den 22jährigen Mechaniker Schmidt und einen dritten Leipziger, dessen Name bisher noch nicht bekannt ist.

Ein Möbelstempel in Frankreich. Ein großer Möbelstempel ist bei dem „Mobilier National“ in der Staatlichen Kunstsammlung in Paris aufgedeckt worden. Es wurde das Fehlen außerordentlich wertvoller Stücke an Möbeln und Kunstbeständen des Staates festgestellt. Die Stücke konnten zum Teil wieder herbeigeschafft werden. Der „Mobilier National“ hat unter anderem die Aufgabe, die Wohnungen der Minister und der hohen Staatsbeamten mit Wohnungseinrichtungen zu versehen. Der Leiter des „Mobilier National“ wurde vorläufig auf vier Monate seines Amtes enthoben.

Mord in der Bularester Gesellschaft. Eine Dame der Bularester vornehmen Gesellschaft, Frau Leonida, wurde von einem in Bularester Reisenden sehr bekannten jungen Mann namens Gaetan ermordet. Der Täter versuchte zu entfliehen, ergab sich aber, als dies aussichtslos erschien, der Polizei. Der Fall erregt besonderes Aufsehen, weil das Motiv der Tat in dem Raub der Juwelen der Ermordeten, die einen Wert von 800 000 Lei haben, zu erblicken ist.

Eine vierzehnjährige Bienenfamilie ertrunken. Nach einer Meldung aus Madrid ist eine aus 14 Personen bestehende Bienenfamilie beim Überqueren eines reißenden Flusses in den Fluten ertrunken. Darunter befanden sich fünf Frauen und fünf Kinder.

Ueberschwemmung in Rio de Janeiro. Aus Rio de Janeiro wird gemeldet: Es scheint jetzt, daß infolge der heftigen Regengüsse und der dadurch verursachten Ueberschwemmungen, die im südlichen Teil der Stadt schwere Verwüstungen anrichteten, im ganzen 12 Personen das Leben eingebüßt haben. 4 1/2 Zoll Regen fiel in einer kurzen Zeitspanne, das Wasser strömte die Hochufer hinab und verwandelte die Straßen der Stadt in Gebirgsströme. Auf der Antoniohöhe wurden zwei Kinder getötet, als ein Erdrutsch mehrere Häuser zerstörte. Zwei andere Kinder und ihre Mütter gingen infolge Zusammenbruchs von Häusern in einer anderen Ortschaft zugrunde.

Schwere Einsturz-Katastrophe in Brasilien. Nach in Rio de Janeiro eingetroffenen Meldungen stürzte in Curitiba ein Lichtspieltheater während der Vorstellung ein. Zahlreiche Personen wurden getötet, in der Mehrzahl Frauen und Kinder. 13 Leichen sind bereits geborgen.

Großfeuer in Baltimore. In der Bowler Chemical Comp. in Baltimore brach Großfeuer aus. Da durch den Brand zahlreiche andere chemische Fabriken bedroht wurden, mußte die Feuerwehr zur Eindämmung des Brandherdes mehrere Gebäude mit Dynamit in die Luft sprengen.

Sturm auf dem Kaspischen Meer. Wegen eines heftigen Sturmes auf dem Kaspischen Meer mußte, wie aus Moskau gemeldet wird, die Schifffahrt in den persischen und sowjetrussischen Häfen eingestellt werden. Auf der Kees von Reschidisser ist eine Nacht gesteuert, wobei zwölf Personen, darunter der Chef der kaiserlich Persien übergebenen Fischereiviere, ertrunken sind.

Zum Kochen von Gemüse

MAGGI'S Fleischbrühe



Nicht Soda verlangen, sondern immer



Henko

Kleinstes Loth, nur in der bekannten Packung mit dem Henko-Logo.

Henko ist ein einwöchentlich erscheinendes und beständig billiger! Seit 50 Jahren wird Henko-Produkte in gleichbleibender Weise hergestellt.

Vertreter: Rudolf Haas, Raiser Straße 48, Telefon 26691.

Mieter Wiesbadens!

Morgen Mittwoch, den 29. Februar 1928, abends 8 Uhr, im Lyzeum am Bosenplatz:

Mieter-Versammlung.

Thema:

Freie Kündigung trotz steigender Wohnungsnot!

Redner: Schatzmeister Grothaus-Berlin.

F316

Mieter! Der Reichstag hat einen neuen Anschlag gegen die Mieterchaft vollbracht! Ihr seid für vogelfrei erklärt! Sichert Euer Obdach!

Anschließend Aussprache und Fragestellung!

Reichsbund deutscher Mieter, Ortsverein Wiesbaden e. V., Karlstr. 8.

Die Blutreinigungskur jetzt

vorzunehmen ist nicht nur ein alter Brauch, sondern es ist auch zweckmäßig. Alle Scharfen, Säuren und Blutgifte, die sich während des Winters im Körper angesammelt haben, müssen jetzt ausgetrieben werden. Wer das jedes Jahr tut, der sichert sich ein längeres Leben und bleibt von vielen größeren und kleineren Gesundheitsstörungen verschont, kräftigt seine Nerven, stärkt seine Verdauung und fördert den Stoffwechsel. Chemiker Sybels Hefekur, immer bewährt und ärztlich empfohlen, bekommt Ihnen jetzt besonders gut. Verlangen Sie die kostenlose Broschüre „Ein Weg zur Gesundheit“ F24. Machenheimer, Ecke Bismarckring und Dotzheimer Straße, Drogerie E. Moebus, Taunusstraße 25, Schloß-Drogerie Siebert, Marktstraße 9.



Noch eine Zigarre, bitte?

Nein danke, ich erfrische nach jeder Zigarre erst den Mund mit einigen Dr. Hillers Pfeffermünz. Die nächste schmeckt dann umso besser.

Machen Sie es doch auch so, Sie werden bestimmt mehr Genuß vom Rauchen haben.

DR. HILLERS Pfeffermünz extra stark

Am Sonntag vormittag 11¼ Uhr ent-
zog uns der unerbittliche Tod nach 24-
wöchentlicher schwerer Krankheit meine
innigstgeliebte Frau, unsere treusorgende
Mutter, 1. Tochter, Schwester, Schwägerin,
Tante, Nichte und Cousine

Frau Luzie Messerschmidt

geb. Hinteregger

im Alter von 84 Jahren, mit Gott und
allen Menschen veröhnt.

In tiefer Trauer:

Karl Messerschmidt u. Kinder

(Siedlung Talheim bei Doksheim),

Familie Seb. Hinteregger als Eltern

(Weidstraße 41) und allen Verwandten.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den
29. Februar 1928, nachmittags 4 Uhr, von
der Leichenhalle des Friedhofs in Doksheim
aus statt. — Seelenmesse vorm. 7.10 Uhr in
der kath. Kirche Doksheim am gleichen Tag.

Kopfwaschen

Ondulation — Maniküre

Bubikopf-Behandlung

Mäßige Preise — Vorteilh. Abonnements.

Giersch, Goldgasse 18,
Eckhaus Langgasse.

Für die vielen Beweise herzlichster Teil-
nahme bei dem Hinscheiden unserer lieben
Entschlafenen lagen wir auf diesem Wege
unsern herzlichsten Dank. Ganz besonders
danken wir Herrn Pfarrer R. Schmidt für
die tröstlichen Worte am Grabe, dem
G.B. „Lieberblüte“ und W.G. „Pilaria“
für den erhebenden Grabesang und für die
zahlreichen Blumenspenden und allen, die
Ihr das letzte Geleit gaben.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:

Josef Neumann u. Kinder.

Wiesbaden (Sülrowstr. 13), 27. 2. 1928.

Du warst so jung und starbst so früh.
Vergessen werden wir dich nie.

Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren einzigen, lieben,
unvergesslichen Sohn, Bruder, Neffen und Vetter

Richard Arndt

infolge eines Unglücksfalls im blühendem Alter von 23 Jahren
zu sich zu rufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Richard Arndt u. Frau
Elly Arndt
Maja Göbel

nebst Angehörigen.

Wiesbaden, den 27. Febr. 1928.
Westendstr. 6.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 29. Februar, nachm.
3.30 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme und Kranz-
spenden an dem uns so schwer betroffenen Verluste meines lieben
Mannes, Vaters und Großvaters lagen wir allen, sowie der
Schwester des hiesigen Diakonievereins für die liebevolle Pflege,
sowie dem Allgem. Deutschen Bauarbeiter-Verband (Zahlstelle
Rambach) und dem Völksprediger Sattler unseren herzlichsten Dank.

In tiefer Trauer:

Frau Wilhelmine Wiesenborn, geb. Stabenrauch
Gemeinderedner W. Winger, nebst Familie
Enkel und Angehörigen.

Rambach, den 27. Februar 1928.

Einfache Gesen!

Billigste Preise

Emaillé.

Eimer 85
Kannen, rd., 36 cm . . . 85
Eisenträger, oval . . . 45
Kochtöpfe 45
Kochbeden m. Hant . . . 70
Salatseiber 125
Wasserfessel 2.50, 2.20, 1.90
Kochtöpfe m. Ded., grau
22 20 18 16 14 cm
1.65, 1.40, 1.20, 1. —, — 85

Aluminium.

Kochtöpfe, Satz 4 St. 5.70
Kochtöpfe, Satz 6 St. 2.75
Schüssel, Satz 5 St. 3.65
Wasserfessel, ca 2 St. 2.35
Salatseiber 2.40

Zinkwaren.

Eimer, 28 cm . . . 1. —
Kannen, b. 1 m u. 1.30 an
Kochtöpfe von 2.15 an

Thermosflaschen

¼ l. m. Gar.-Sch. . . 85
Kaffeemühlen m. G. 2.30
Kleinfahrmotoren 4.20
Kleiderbügel 6 St. . . 35
Ueberzeugen Sie sich ohne
Kaufswang von meiner
Billichkeit.

Julius Mollath

Schulberg 2. 256

Gesundheitssbad!

„Marle Emovinol“ ist ein
vorzügliches Entfettungs-
präparat, das als Bade-
zusatz dem warmen Bad
beigefügt wird. Die
Tätigkeit der Lala- und
Sautbrühen wird stark an-
geregt. Hierdurch entsteht
eine vermehrte Fettabson-
derung. Schlanke Linie,
Gesundheit u. dauerndes
Wohlbefinden sind der Er-
folg. 1 Bad 1. —, 2. —, 3. —.
Kur 20 Bäder 1. —, 20.

Nur erhältlich: 187
Drogerie u. Parfümerie
Röhrs,
Lampusstraße 25,
Bernbrecher 2007.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern
morgen meinen lieben, herzenguten Mann, unseren treu-
sorgenden Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager
und Onkel

Herrn Karl Happ

Gastwirt

plötzlich und unerwartet zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Lisette Happ und Familie.

Wiesbaden, den 28. Februar 1928,
Hollmundstr. 6

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 1. März 1928,
nachmittags 2½ Uhr auf dem Südfriedhof statt. — Von Beileids-
besuchen bittet man höflich Abstand nehmen zu wollen.

Gestern morgen entschlief sanft meine liebe Frau, unsere
gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester

Frau Evangelia J. Kaloudis

geb. Valsamidis

im Alter von 65 Jahren.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Eltville a. Rh., den 27. Februar 1928.

Die Beisetzung der Entschlafenen findet Donnerstag, den 1. März 1928,
vormittags 11½ Uhr, von der griechischen Kapelle, Wiesbaden (Neroberg),
aus statt.

Am 26. d. M. verschied plötzlich durch Unglücks-
fall mein Dreher, unser lieber Kollege

Herr Richard Arndt

im blühenden Alter von 23 Jahren. Er war mir stets
ein fleißiger und pflichtgetreuer Helfer und seinen Kollegen
ein guter Freund.

Wir werden ihm stets ein gutes Erinnern bewahren.

Wiesbadener Bahnhofs-Garage
Karl Klippert.

Gestern vormittag verschied nach langem, schwerem, mit
großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau, unsere treu-
sorgende Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und
Schwiegermutter

Frau Lina Reitz

geb. Baum.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Josef Reitz und Kinder
Platter Straße 38.

Die Trauerfeier findet Donnerstag, den 1. März, vormittags
10½ Uhr, in der Trauerhalle auf dem Alten Friedhof statt.

Danksagung.

Für die vielen herzlichen Beweise liebevoller Anteilnahme
an dem uns so schwer betroffenen Verluste, sowie für die über-
aus reichen Kranzspenden und Beileidskundgebungen und allen,
die unseren lieben, teuren Verstorbenen zur letzten Ruhe begleitet
haben, sprechen wir unseren aufrichtigsten Dank aus.

Insbesondere danken wir Herrn Pfarrer Dr. Michel für seine
liebevollen, tröstlichen Worte, der Bezirksgruppe Wiesbaden
des Reichsverbandes der Justizbürobeamten nebst seinen Amts-
kollegen, sowie für die Kranzniederlegungen seiner Kriegs-
kameraden und der Kleingarten-Kolonie „Ost“, ferner sei gedankt
der Geschäftsleitung und dem Personal der Fa. „Ehapa“, sowie
den Hausbewohnern für ihre Kranz- und Blumenspenden.

In tiefem Schmerz:

Frau Juliane Ernst, Wwe.
Emil Ernst, Sohn.

Wiesbaden, Rauenhalder Str. 23, I, den 28. 2. 1928.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem
uns so schwer betroffenen Verluste, sowie für die vielen
Kranz- und Blumenspenden sprechen wir unsern herz-
lichen Dank aus. Besonders danken wir Herrn Pfarrer
Dr. Ott für die tröstlichen Worte, sowie den Schwestern
des Martha-Maria-Vereins für die aufopfernde Pflege
und allen, die unserer teuren Entschlafenen die letzte
Ehre erwiesen haben.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

J. Scheuring u. Kinder.